



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

204 (2.5.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333573)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gesellschaft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntage)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim“
Telefon-Nummer:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Einnahmen-Druckarbeiten) 941
Redaktion: 977
Expedition und Verlagsbuchhandlung: 918

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Einschl. des Postz. incl. Postauschlag W. 1.25 pro Quartal, Einzel-Nummer 6 Pf.

Inserate:
Die Kolonial-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 20 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mar.

Nr. 204.

Samstag, 2. Mai 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Garden's Kampf.

Wie die „Badische Zeitung“ von zuverlässiger Seite erfährt, ist gegen den Fürsten Philipp Eulenburg auf Grund der im Münchener Gardenprozess erfolgten Zeugenaussagen die Voruntersuchung von der Staatsanwaltschaft beantragt und vom Gericht beschlossen worden, und zwar wegen Verdachts des (wissentlichen) Meineids. Es handelt sich dabei um die eidliche Aussage des Fürsten, seinerlei „Schmutzereien“ getrieben zu haben, der die Aussagen der beiden Münchener Zeugen entgegensteht. Es hat sich gefehert, da Fürst Eulenburg krank ist, eine Gerichtskommission nach Riebenberg beschieden, bestehend aus dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Schmidt, dem Protokollführer, dem Kriminalkommissar Rasse und dem Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Hoffmann. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, dass Fürst Eulenburg schwer krank und darum nicht transportfähig ist; es ist auch festgestellt worden, dass das schwere Leiden schon seit Jahr und Tag besteht. Die Staatsanwaltschaft geht, so wird der „Badischen Zeitung“ geschrieben, gegen den Fürsten Eulenburg mit aller Entschiedenheit vor, ohne jede Rücksicht auf seine Person oder seine gesellschaftliche Stellung. Sie hat sofort nach dem Münchener Prozess das Ermittlungsverfahren eingeleitet und hat dann, ohne erst das Eintreffen der Münchener Akten abzuwarten, die Eröffnung der Voruntersuchung beantragt. Die Protokolle des Münchener Gerichts, insbesondere über die Zeugenaussagen, sind auch jetzt noch nicht in Berlin eingetroffen. Mitin enthält der Vorwurf, dass die Staatsanwaltschaft dem Fürsten Eulenburg gegenüber Schonung zeige oder ihm eine Bevorzugung angedeihen lasse, der tatsächlichen Unterlage. Das Verfahren wird, wie es bestimmt heißt, nach Möglichkeit beschleunigt und mit jedem Rückschritt bestraft werden. Dem Fürsten Eulenburg stehen als Rechtsbeistände der Geheimrat Justizrat Bömmel in Neurruppin und der Justizrat Bronker in Berlin zur Seite.

In der „Zukunft“ veröffentlicht Garden zu seinen Prozessen einen neuen Artikel mit der Überschrift „Gerichtstag“, der sich hauptsächlich gegen den Fürsten Eulenburg richtet. Garden erzählt darin folgendes:
Am 12. März, als die Pleurettis endlich gemildert schien, fuhr ich nach Weichsel und ließ mich bei dem Herrn Oberstaatsanwalt melden. „Ich komme, um Sie, Herr Geheimrat, zu fragen, ob Sie die Absicht haben, meinen Verteidiger und mich anzuklagen. Diese Anklage würde uns die gewünschte Gelegenheit geben, die homosexuelle Betätigung und die Meineide des Fürsten zu Eulenburg nachzuweisen. Kommt es nicht dazu, so muß ich auf anderem Weg die Wahrheit feststellen. Nur dieser Zweifel hat mich bisher gehindert, mein Verbrechen vom 2. Sonntag einzulösen.“ — Antwort:

Die Entscheidung sei nicht gefallen, weil der Wortlaut der von uns vor dem Schöffengericht gesprochenen Sätze nicht zu ermitteln gewesen sei. Sie würde beschleunigt werden, wenn ich mich entschliesse, den in meinem Auftrag von Reichstagsstenographen hergestellten Verhandlungsbericht für ein paar Tage der Anklagebehörde zu leihen. Am 15. März lagen die 500 Folienseiten meines Stenogramms im Amtszimmer des Herrn Oberstaatsanwalts. Mit höflichem Dank für die Bereitwilligkeit kamen sie mir zurück. Noch keine Anklage. Als dann in der „N. fr. Volkszeitung“ die bekannte Beschuldigung gegen ihn erhoben worden sei, da war ihm eine Möglichkeit gegeben worden, sein Handeln und Unterlassen gegen Mitbestimmung zu schütten. Dort konnte er beweisen, daß er noch stärkeres Material habe. Zum blühigen Nachweis der Meineide hätten schon die Aussagen zweier Zeugen genügt.

Die Staatsanwaltschaft, hieß es, könne nichts tun, weil sie die Münchener Akten nicht habe? Sie brauchte aber die Akten gar nicht, sie brauchte am Morgen nach der Hauptverhandlung telephonisch nur den Wortlaut und die Glaubwürdigkeit der Aussagen festzustellen und konnte und mußte dann ihres Amtes walten.

Garden führt sodann sein Material gegen den Fürsten Eulenburg vor. Zunächst die Zeugen im Münchener Prozess, dann den Zeugen Wohlhardt im früheren Prozess, der unter Eid bestimmt behauptet habe, Eulenburg habe die Schmutzereien des Grafen Linar und Gohenaus mitgemacht, sodann die Zeugen Kriminalkommissar v. Tresslow und Kopp, die erklärt hätten, ihnen sei vom Polizeipräsidenten verboten, die Gerichte, die über Eulenburgs Sexualleben umliefern, zur Kenntnis des Gerichts zu bringen.

Weiter heißt es dann: In dem Münchener Schöffengerichtssaal sah ein Anwalt als Vertreter Eulenburgs. Um 13 Uhr konnte Reichs Anklage in Riebenberg bekannt sein. Ein Unschuldiger hätte sofort an das Gericht telegraphiert, hätte verlangt, dem Schuft oder Tollhändler, der ihn so abertausend schmähe, gegenübergestellt zu werden. Fürst Philipp zu Eulenburg hat sich nicht gerührt, auch nicht nach Ernst's Aussage. Die Sitzung hat bis in die sechste Abendstunde gedauert. Kein Lebenszeichen, keines am nächsten Tag. Die Behauptung, der Fürst habe eine Depesche an das Münchener Gericht gesandt, war erlogen. Acht Tage sind vergangen: und Philipp zu Eulenburg hat noch nicht gewagt, die Aussagen der Starnberger zu bekreiten. Dann sagt Garden: Der verwerfliche Geschäftsverkehr ward erwiesen: Und daß dieser Beweis den des Eulenburg'schen Meineids einschließt, hat Herr Jesenbil in seinem Wädoyer mit Stentorstimme ins Land gerufen.

Garden deutet dann an, daß er noch weitere Zeugen habe, auch über später Geschehenes. . . . Mehr als einmal habe Bismarck zu ihm (Garden) über die Eulenburgs etc. gesagt: Für das dramatische Temperament unseres Kaisers ist die Sorte besonders gefährlich. Der Artikel schließt mit den Worten: Der Tag des Gerichts ist gekommen!

Der erste Mai

Scheint auch in diesem Jahre nicht gerade eine zündende Wirkung getan zu haben. Der „Vorwärts“ bringt in seiner Festnummer ein sehr schönes Bild. Mit flammendem Schwert, die Jakobinermütze auf dem Haupt, zieht die Dame Revolution einher, neben ihr schreitet ein Arbeiter, der die Werbetrömmel rührt, aber sie scheint nach den vorliegenden Berichten nicht sehr große Gefolgschaften angelockt zu haben. Die Arbeiter erkennen doch mehr und mehr, daß mit bombastischen Demonstrationen sehr wenig zur Verbesserung ihres Loses zu erreichen ist und daß der stetigen, ruhigen, energischen Arbeit der Berufsorganisationen am besten die Hauptarbeit bleibt. An dem berechtigten Widerstande der Arbeitgeber ist der „Weltfeiertag der Arbeit“, die Frühlingsfeier der proletarischen Revolution ebenfalls zusammengebrochen. Die Arbeiterorganisationen würden, wenn sie rein als Kluge Geschäftsleute handelten, tatsächlich am besten tun, der Märfier den Rücken zu kehren, sie erreichen selbstverständlich durch sie nichts, der Nachmittagsabend wird nicht kommen, und wenn noch 100 Jahre gemärfiert wird, wenn er einmal kommen sollte, wird er das Ergebnis ökonomischer Entwicklung, wirtschaftlicher Möglichkeit sein, der Verbindung zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Aber abtropfen werden die Arbeitgeber sich eine so einschneidende Verkürzung der Arbeitszeit nicht lassen, auch wenn am ersten Mai noch soviel Rede, Bier- und Weinströme fließen. Der einzige Eindruck, den das Märfieren auf die Arbeitgeber und ihre Verbände macht, ist Beförderung ihres Widerstandes gegen die Arbeiter und ihre Verbände. An die Stelle der verständigen Verhandlung tritt Kraftprobe gegen Kraftprobe und den kürzeren ziehen die Arbeiter, wie die von vielen Orten gemeldeten Ausschreitungen aufs deutlichste beweisen. Die Arbeiter sollten die sozialistischen Demagogen, die ein Berg für sich, für ihren politischen Ehrgeiz, aber nicht für die Arbeiter haben, am ersten Mai unter sich lassen und überhaupt mit der ganzen zwecklosen und unbegründeten Revolutionspielerei gründlich aufräumen, im Gegenwartsstaat, der sich noch mehr sozialisieren, aber nie in einen rein sozialistischen Staat sich wandeln wird, praktische und energische Interessenspolitik treiben, wie es die anderen Berufsstände tun, unerschrocken mit mehr Erfolg als die Arbeiter, gegen die das sozialistische Säbelgerassel, die demagogischen Unfäherkeiten alle arbeiterfeindlichen Instinkte, wie den berechtigten Widerstand der bürgerlichen Gesellschaft wachrufen. Aber es wird wohl nötig sein, daß die bürgerlichen Parteien, der Sozialdemokratie noch eine zweite Niederlage beibringen, ob eine gründliche Ernüchterung erfolgt und eine entschlossene Abkehr von der Partei der sozialistischen Revolution, deren Wirken unter den bestehenden Verhältnissen den wirtschaftlichen und politischen Interessen der Arbeiter direkt zuwiderläuft. Ohne die ohnehin immer blutleerer werdenden Mai- und anderen Demonstrationen wären die Arbeiterorganisationen weiter auf ihrem Zukunftswege.

In diesem Jahre sollte die Märfier in Bremen zu einer großen Wahlrechtsdemonstration werden. Ganz

Durch graue Gassen.

Roman von Ancy Wotke.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er nickte stumm und hielt die dorgereichte Hand einen Moment mit festem Druck umschlossen. Dann zog er den Hut und sah Aniane nach, wie sie, das schwarze Kleid leicht bebend, über den Kopfplatz hinweg, dem Hotel Haupte zukehrte. Er wartete noch, bis Aniane verschwunden war, dann schritt er langsam die Promenade entlang. Ein goldenes Herbstplättchen lag über den alten Linden, an anderen kahlen Ästen nur noch einige hunte Blätter hingen. Morgen würde vielleicht der Herbststurm das letzte Blatt herabwirbeln, morgen würde vielleicht auch, vom wilden Sturm geliebt, sein süßester Traum zertrümmert sein.

Und er schritt weiter und weiter bis in das stille Rosental. Auch hier überall blätterlose Bäume, nur hier und da noch eine angestrichelte Eberesche, die sich hinaus schlang um den bürren Eichenbaum, so wie seine Wieder sich unermüdet um Aniane ronzten. Die mit jedem Schritt ins Leben weiter von ihm ging. Und heute war ein so sonnengoldiger Tag und die Luft war so klar und so blau und Leipzig lächelte im Herbstsonnenlicht. Moths Seele aber weinte und litt tausend Schmerzen. Was war ihm der Erfolg, all das heiße Ringen und Kämpfen seiner Künstlerlebe, wenn die eine ihm verloren ging, die für ihn der Inbegriff allen Lebens war: Aniane.

Er lehrte sich heim, als es dunkel geworden. Es war wohl das erste Mal, daß er eine Stunde im Konservatorium verbrachte.

Aniane stand im Vorgimmer der Fürstin Ulmor dem Kammerherrn von Wuttenow und Witta von Wambert gegenüber. „Nein, Aniane, wie ich mich freue, unter alle Bekanntheit wieder aufzufinden zu können, kann ich Dir gar nicht sagen“, rief die junge Hofdame, Aniane beide Hände entgegenstreckend. „Kommst Du Dich auch?“

„Ich habe wenig angenehme Erinnerungen an diese Zeit“, gab Aniane ablehnend zurück.
Witta lächelte. Ein laises zitterndes Lachen. „Ach, Du wirst doch nicht etwa an die dumme Langstunde denken, wo Deine gute Tante Dich so förmlich herangezogen hatte und ganz hingekriechen von Deiner Schönheit war, während wir alle lachten und Du weinstest? Aber es war doch alles Unsinn, Aniane. Zuletzt belamst Du mit dem Astenkraut noch den Prinzen als Tänzer und mir hatten das Nachsehen.“

Der Kammerherr, der bemerkte, wie peinlich Aniane Wittas verheerende Worte waren, unterbrach den Redefluß der jungen Hofdame, indem er Aniane einen Seidel hinstellte mit dem Bemerkung, daß Ihre Durchlaucht sich schon zweimal erkundigt, ob Fräulein von Wambert auch sicher zu erwarten sei.

Witta lächelte höflich und ihre Lippen zeigten Zähne gruben sich tief in die Unterlippe. „Weißt Du, Aniane“, lachte sie denn auf, „daß die Hofdamenstelle, die ich habe, eigentlich Dir zugebacht war? Dürftest Du nicht durchaus Singevrin werden wollen, so läche ich noch in Tannenrobe und herzte schließlich auf die paar Wochen, in denen der Hof dort residierte und Tannenrobe aus keinem Dorndöschenshof erwachte. Ach, wie ich es hoffe, das erbärmliche kleine Nest. Du natürlich auch, denn viel angenehmer hast Du doch niemals erfahren.“

„Doch, es war mir, der Elternlosen, eine Heimat und all die Bitterkeit, die mir dort wurde, hatte allein in der Verzweiflung und Grenseligkeit meiner Gespieltinnen ihre Ursache.“
Der Kammerherr räusperte sich verlegen. „Ei, ei, wie interessant. Hier standen sich ja ein paar erhitzte Feindinnen

gegenüber. Er hätte übrigens nie gedacht, daß das schone Fräulein einen solchen Satz in sich haben könnte, wie er jetzt aus den schillernden Augen brost. Das mußte er doch bei Gelegenheit Ihrer Durchlaucht, der Fürstin, geschickt beibringen!
Witta zog die hübschen Schultern wie ein gekohltes Kind in die Höhe und sagte, mit der weißen Hand leicht über ihre brannenen Locken streichend, mit einem lauernden Blick auf Aniane: „Ich begreife das, Du Arme! Ja, man hat Dir viel angetan! Nun, Gott sei Dank, ich fühle mich frei von Schuld! Ist es wahr, daß Du in die Residenz kommen willst?“

Aniane sah erkümmert in Wittas Gesicht.
„Nicht? Na, Du brauchst ja nicht gleich so böse zu sein, Aniane, ich will es gelegentlich der Fürstin mitteilen, wie Dich der bloße Gedanke entsetzt.“

Ihre Durchlaucht, die Fürstin, schnitt der Kammerherr, seine dürre Gestalt ausdrückend, jedes weitere Gespräch ab, Anianes Herz klopfte ungestüm. In dem Moment der Tür stand eine hohe, etwas zur Hölle neigende Frauengestalt, mit weichen Haaren und klugen, hellen, grauen Augen in dem noch jugendlichen Antlitz.

„Mein liebes Fräulein von Wambert“, sagte sie herablassend, dem jungen Mädchen die Hand entgegenstreckend, „sien Sie mir herzlich willkommen.“

Aniane beugte sich tief über die dorgereichte Hand und küßte sie an ihre Lippen. „Durchlaucht haben Befehlen?“ sagte sie mit einem seltsam bebenden Klang in der Stimme.

„Befehlen! Ach, Aniane!“ wehrte die Fürstin. „Ich freue mich, Sie bei mir zu sehen. Aber bitte, kommen Sie doch hier zu mir herein, ich möchte so gern von alten Zeiten mit Ihnen plaudern.“

Die Tür fiel ins Schloß. Witta und der Kammerherr waren im Vorgimmer allein. „Haben Sie Worte?“ fragte Witta verbüßelt. „Nun wissen wir noch nicht einmal, was Durchlaucht alles dem Fräulein aus Tannenrobe sagen.“

wunderschön, im Raitenrausch, schrieb gestern noch der Borwärts:

Soll im Reich das Regiment der Junker und Industrie-gewaltigen, der Brotwucherer und Schaumacher gebrochen werden, so muß die Arbeiterklasse erst die preussische Reaktion zertrümmern! Die Kaiserfeier muß diesmal also auch eine Wahlrechts-Demonstration werden. Nicht etwa nur, weil der 1. Mai 1908 mitten in den preussischen Wahlkampf fällt. Nein, aus dem tieferen Grunde, weil die Befreiung der Arbeiterklasse von den Seiten des Kapitalismus nur das Werk des politischen Befreiungskampfes der Arbeiterklasse selbst sein kann!

Auch aus der Wahlrechtsdemonstration scheint nicht viel geworden zu sein. So wird z. B. über die Berliner Kaiserfeier berichtet:

Die Kaiserfeier verlief vollkommen ruhig. Trotz der großen Anzahl von Arbeitlosen war die Beteiligung geringer als im Vorjahre. 44 Gewerkschaftsversammlungen nahmen eine gleichlautende Resolution an. Nachmittags fanden 22 sozialdemokratische Kaiserfeiern statt. Im ganzen feierten laut den politischen Feststellungen 33 000 Arbeiter gegen 43 000 im Vorjahre.

Auch aus andern preussischen Städten, so z. B. aus Düsseldorf, Offen wird gemeldet, daß die Demonstration ins Wasser gefallen. Demnach scheinen die sozialdemokratischen Arbeiter doch noch nicht hinreichend reif, den Kampf um die Reform des preussischen Wahlrechts als eine Phase des proletarischen Klassenkampfes, der sozialistischen Revolution zu begreifen. Oder man kann es auch so ausdrücken, die Arbeiter in Preußen sind zum überwiegenden Teil zum Glück verständig genug, diese neueste Spielart der Revolutionsromantik als wirkungslose Demonstration zu begreifen. Vielleicht erkennen auch im Herzogtum Mecklenburg nach dem Zerplatzen der Wahlrechtsdemonstration am ersten Maiabend die Parteiführer, daß sie auf ein totes Geleise gefahren sind, als sie die Parole ausgaben, der Wahlrechtskampf sei im Sinne des proletarischen Klassenkampfes gegen die „eine reaktionäre Masse“ zu führen, also auch gegen die liberalen Parteien. Die Sozialdemokratie wird in diesem Kampfe scheitern, demonstrieren, fordern, weiter nichts. Doch noch eines, nachdem sie es aufgegeben hat, die liberalen Reformfreunde zu unterstützen, fördert ihr Jakobinerium mächtig die Interessen der Wahlrechtsgegner. Wenn es nicht werden wird die Reform des Wahlrechts durch die liberalen Parteien, gegen die Konservativen, ohne und gegen die Sozialdemokratie. Nicht diese, sondern die liberalen Parteien werden der Arbeiterklasse die Türe zum Parlament des größten Bundesstaates öffnen, die ihnen — eine wirkliche Schmach des Jahrhunderts — viel zu lange verschlossen blieb.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. Mai 1908.

Zum Weingesehenswurf

hat nun auch der Weinhandelsverein der Mittelmosel Stellung genommen. Ueber den Entwurf sagt Dr. Bräuber:

Die Denkschrift sei durchweg von einem Mißtrauen und einer Mißachtung gegen den Weinhandel durchzogen, die auf das Ausmaß des allerhöchsten Einbruchs machen müßten. Der Umstand, daß einzelne Ortsnamen als Gattungsnamen benutzt worden seien, werde nicht nur als Betrug, sondern auch als unzulässige Konkurrenz für jene Orte angesehen, und daß hätte diese dadurch den ungeheureren Vorzug, daß dadurch viel nach ihnen gefragt werde. Der Entwurf habe sich keine Mühe gegeben, den Gründen des Handelsverkehrs nachzugeben. Wie gern würden wir das Indem aufgeben, wenn wir nur die sonderen Naturweine los würden. Es werde in dem Gesehenswurf so hingestellt, als ob der Naturwein die Regel und die Veränderung die Ausnahme sei. Dadurch seien die tatsächlichen Verhältnisse auf den Kopf gestellt. Ebenso einseitig sei die Berücksichtigung behandelt. Praktisch können schon bei der Ernte Verschnitt von Trauben und Most vor, oder auch noch später beim Dandel zur natürlichen Verschnittung und Aufschwärzung, wie auch zum Anreichern von Weinschwächen einzelner Reben. Auch Most und Reingau erhöhen über die Einseitigkeit in der Behandlung der Verschnittfrage Klage. Sehr wenig habe der ganze Entwurf auch die Exportfähigkeit der deutschen Weine in ihrer Konkurrenz den außerdeutschen Weinen gegenüber im Auge. Es werde ganz vergessen, daß die französischen Weine den natürlichen Vorzug größerer Säure haben. Die Annahme des Gesehenswurfs in der vorliegenden Form würde einen Konsumrückgang des Moselweines im In- und Ausland bedeuten, denn der Weinhandel sei dann außer Stande, die soneren Weine zu behandeln.

Zu den einzelnen Paragraphen wurden wesentliche Änderungsanträge gemacht. Auch in Winzervereinen der

Mosel herrscht lebhafteste Bewegung und Aufregung über die einschneidenden Bestimmungen des neuen Gesetzes und besonders über die Nichtbeachtung der berechtigten Sonderinteressen und Wünsche der Mosel durch den deutschen Weinbauverein.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 1. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin treffen Montag, 1. Mai zum Besuch des Großherzogspaares hier ein. Der Aufenthalt ist auf zwei Tage berechnet. Von hier wird der Kaiser die Gohlinsburg besuchen.

* Karlsruhe, 30. April. Ende Mai finden hier die Neuwahlen für den Bürgerausschuß und Stadtrat statt. Wie man hört, haben sich die Sozialdemokraten und die Demokraten einen Vertreter im Stadtrat zu wählen. Als Vertreter der Sozialdemokraten soll voraussichtlich der Landtagsabgeordnete u. Chefredakteur des Volksfreunds, Wilhelm Kolb, als Vertreter der Demokraten Rechtsanwalt Haas gewählt werden.

o. o. Karlsruhe, 1. Mai. Der Großherzog empfing heute der „Karlsruher Zeitung“ zufolge den schwedischen Gesandten Grafen Taube zur Uebersendung seines Beglaubigungsscheines.

o. o. Karlsruhe, 1. Mai. Die nächste Sitzung der ersten Kammer findet am 2. Mai statt.

o. o. Karlsruhe, 1. Mai. Seit der Einführung des Kilometerbestes im Mai des Jahres 1905 bis Ende April 1907 wurden 3,7 Mill. Hefte herausgegeben und hierfür nahezu 73 Mill. Mk. dreierlei Klassen, 32 Mill. Hefte entfallen auf die 2. Wagenklasse, 41 867 Hefte auf die 1. Klasse und 11 618 auf die 1. Klasse. In den ersten Monaten des Bestehens wurden 72 000 Hefte abgesetzt. Diese Zahlen sind gerade jetzt interessant, da man das Kilometerbest zu Grabe getragen hat.

o. o. Karlsruhe, 1. Mai. Der 2. Kammer glog ein Gesetzesentwurf zu betr. Abänderung des Verleumdungsgesetzes. Derselbe bezweckt, den Umfang von Verleumdungen nicht nur dann der Verleumdung zu unterwerfen, wenn ein Spekulant das zivilrechtliche Eigentum an einem Grundstück, das er mit Gewinn zu veräußern beabsichtigt, erwirbt, sondern auch dann, wenn er sich in irgend einer Weise auch nur die Veräußerung einräumen läßt, daselbst auf eigene Rechnung zu veräußern. Es muß also gegenüber dem bisherigen Gesetze ein erweiterter Kreis von Rechtsgeschäften, die eine Rechtsänderung vorzubereiten, aber zur Umgehung der Verleumdung dienen können, der Strafe unterworfen werden.

Der Gehaltssturz.

Die „Neue Badische Landeszeitung“ teilt aus der vorletzigen Sitzung der Gehaltskommission mit, daß die Ministergehälter um 1000 M. über die Regierungsvorlage hinaus erhöht worden seien. Dazu schreibt die „Bad. Landeszeitung“: Die Verhandlungen sind für die Mitglieder der Kommission, wie auch für zugehörige Abgeordnete vertraulich. Bei der Entscheidung über die obige Resolution wurde daher die Redaktion der „Bad. Landeszeitung“ auf die Schweigepflicht der beteiligten Abgeordneten hingewiesen, die allerdings von dem Gewährungsmann des Mannheimer Blattes nicht beobachtet worden zu sein scheint. So viel allerdings ist ja früher schon auf logischem Wege durchgedacht, daß die durchgängige Erhöhung der Gehälter bei den anderen und mittleren Beamten über die Regierungsvorlage hinaus zur Aufrechterhaltung der entsprechenden Spannung eine Erhöhung auch bei den oberen Beamten bedingt hat. So hätte sich dann — wenn das Mannheimer Blatt Recht hat — als letzte Folgerung aus der allgemeinen Erhöhung der Gehälter die Erhöhung der Ministergehälter ergeben.

* Karlsruhe, 1. Mai. In der Kommission der 2. Kammer zur Vorberatung der Beamtengehälter wurde heute eine Anzahl Eingaben zum Gehaltssturz beraten. Eine der wichtigsten bezog sich auf die alte Forderung der Volksschullehrer um Einreihung in den Gehaltssturz. Staatsminister Frhr. v. Dusch, gab namens der gesamten Regierung die bestimmte Erklärung ab, daß die Regierung die Einreihung der Lehrer in den Gehaltssturz endgültig ablehnt; und daß, falls trotzdem ein den Wünschen der Lehrer entsprechender Beschluß gefaßt werden sollte, das Gesetz betreffend den Gehaltssturz für die Regierung unannehmbar sei. Für die Unterlehrer werden im Richtsatzesatz 100 000 Mark zur Aufbesserung der Gehälter angefordert. Auf eine Anfrage erklärte die Regierung weiter, daß sie bereit sei, bei einer Revision des Elementarunterrichtsgesetzes eine Aenderung der Bestimmungen über die Höhe und Frikten der regelmäßigen Zulagen für die Volksschullehrer in wohlwollende Erwägung zu ziehen. Die Kommission trat in eine Erörterung über die Erklärung der Regierung nicht ein. Zunächst sollen die Forderungen dazu Stellung nehmen. Das gleiche Schicksal wie die Petition der Volksschullehrer hatten die Eingaben der Landratskassenwärter, gegen welche die Regierung ebenfalls eine ablehnende Haltung einnahm. Auch die Eingabe der Drehschraubenkontrolle wegen Verhaftung der Drehschraubenkontrolle

und Regelung des Gebührenweises wurde ablehnend befürwortet. Eine Anzahl Eingaben wegen Aenderung der Klasseneinteilung im Wohnungsgeldtarif wurden der Regierung als Material überwiesen. Die Kommission erwartet bestimmt, daß schon dem nächsten Montag eine Gesetzesvorlage wegen Aenderung der Ortstloffeinteilung im Wohnungsgeldtarif gemacht wird.

Weinprozeß Siegel.

III.

V Franenthal, 30. April.

Es wird in der Beweisaufnahme fortgefahren. Mehrere ehemalige Dienstmädchen von Siegela saßen, daß sie mehrmals jedesmal mit einem Korb, in das Drogengeschäft von Siegel geschickt worden sind. Der Korb ist ihnen noch kurzer Zeit mit irgend etwas belastet zurückgegeben worden. Was hineingelegt worden ist, wissen sie nicht, da der Korb zugedeckt war. Bei ihrer Rückkehr ist ihnen der Korb von Siegela abgenommen worden. Wo der Inhalt hingekommen ist, wissen sie nicht. Landgerichtspräsident Depland aus Würzburg, früher Untersuchungsrichter in Franenthal, schildert die verschiedenen Untersuchungen und Genesenergebnisse in der Stroßstraße gegen Siegela. Jenge verbreitet sich eingehend über die Siegelungen der Häuser bei Siegela und sagt, daß er erst einige Tage später erfahren habe, daß manche Häuser wopplette Spunden gehabt hätten; auch habe offenbar eine Verletzung der angelegten Siegel stattgefunden. Nach seiner Uebersetzung müßte Siegela fortgesetzt aus der Untersuchungshaft heraus mit seiner Frau in der rechten Verbindung gestanden haben. Wahr habe offenbar völlig unter dem Einfluß der Frau Siegela gestanden. Siegela habe alles und jedes so lange geleugnet, bis er nicht mehr anders konnte, als die Wahrheit zu sagen. Erst als er erfuhr, daß seine Güter alles zugrunde, habe auch er sich mehr und mehr zur Aufgabe bequemt. Frau Siegela habe er einmal erwidert, wie sie im Schlafzimmer am Tische lag und anscheinend Briefe verbrannte. Aus der Ache war leider nichts mehr herauszufinden. Heute hat aus Walsporsheim bei ebenfals von Siegela Wein besogen. Er hat den Wein weiter an Kunden verkauft, worauf verschiedene Beschwerden einliefen. So ist ihm u. a. mitgeteilt worden, daß Wein sei so leicht, daß man einen Eimer voll mit Leichtigkeit ausrücken könne. Jenge hat jedoch aus Ehrenbehalten bei von Siegela im Jahre 1906 einmal 1221 Liter Wein als reinen Naturwein um 450 Mark gekauft. Bei dem Empfang des Weines habe er in Bezug auf dessen Beschaffenheit Bedenken; er ließ ihn deshalb untersuchen, wobei sich herausstellte, daß bis an die äußerste Grenze des Gesetzes gequodert war.

Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Mai 1908.

Aus der Stadtratsitzung

vom 30. April 1908.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis davon, daß vom Gr. Ministerium des Gr. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten die Konzession für den Bau der Nebenbahn Mannheim-Sarriesheim bis zum Ablauf des Jahres 1911 verlängert worden ist.

Zum Vollzug des diesjährigen Vorschlags erhalten die städtischen Leiter und Betriebe Zeitung, bei der Verwendung der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel nach den Grundsätzen strengster Sparsamkeit zu verfahren.

Wegen Aenderung verschiedener Bestimmungen des Gewerbegerichtsstatuts sind Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgt.

Den Gesuchen einer auswärtigen Firma um Zulassung von Straßenreklame mittels tragbarer Notaufhänger wird die Zustimmung verweigert.

Es wird die Erwerbung eines der Stadtgemeinde auf der ehemaligen Käserthaler Geworlung angebotenen Ackers beschloßen. Auf das Angebot einiger weiterer Grundstücke behält vermerkt der Stadtrat der hohen Preisforderung wegen nicht einzugehen.

Der Stadtrat gestattet vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs, daß die Gr. Fabrikinspektion den Sitzungssaal des Gewerbegerichts nicht Vorzimmer allwöchentlich einmal zur Abholung von Sprechstunden beschloß.

Dem Ortsausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose in Redarau wird sowohl der Großvertrag von dem städt. Grundbesitz, welches dem genannten Ausschuß ohne Anrechnung einer Miete zur Verfügung gestellt wurde, als auch der Obstertrog von den Bäumen, die sich auf dem betr. Grundbesitz befinden, zur Verwertung überlassen, ohne daß der Erlös hierfür an die Gutsklasse abzuliefern ist.

Laut Bericht des städt. Tiefbauamts wurde die Kalksteinstraße in Redarau zwischen der Hausgrenze WM

— Mittwoch, 6. (C): „Macheth.“ — Donnerstag, 7. (D): „Die verlaunte Frau.“ — Freitag, 8. (B): „Kora.“ (Kora: Dsch.) — Samstag, 9. (A): „2 x 2 = 5.“ — Sonntag, 10. (C): „Neu einfaßte.“ (A: Gebrauchs V. Aufschuß.)

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 3. Mai: „Das Wunder Kind.“ (Schauspiel: Dreher.) — Dienstag, 6. „Jägerhüt.“ (Schauspiel: Dreher.) — Freitag, 8.: Zum ersten Male: „Don Cesar.“ (K.: Neumann-Hoditz D.: Gault.) — Sonntag, 10.: „Der Hochzeitskuch.“

Theaterkreis. Die Intendantin stellt mit: In Götter Wiebs Schauspiel „2 x 2 = 5“, dessen Schauspieler heute abend stattfindet, sind beschäftigt die Damen Conden, Frau Wittels, de Lam, Schönsfeld, Gortzen und die Herren Neumann-Hoditz, Kellenberger, Gödel, Hölzer, Müller, Trautwald, Müller, Hoff, Martin und Kraymann. Die Regie führt Herr Dr. Altmann. Der Beginn ist auf halb 8 Uhr festgesetzt.

Gr. Hoftheater. (Spielplan.) a) in Karlsruhe: Sonntag, 3. Mai: „Die Legende von der heil. Elisabeth.“ — Montag, 4.: „Das Mädchen von Heilbrunn oder die Feuerprobe.“ — Dienstag, 5.: „Der König von Sandomir.“ — Mittwoch, 6.: Einmaliges Schauspiel der Langhalsche Fabrika Duncan. — Donnerstag, 7.: „Der Evangelist.“ — Freitag, 8.: „Eine Nacht in Venedig.“ — Samstag, 9.: „Hamlet, Prinz von Danemark.“ — Sonntag, 10.: „Liesland.“ — Montag, 11.: „Der Dummlopf.“ — b) in Baden: Mittwoch, 6.: „Die verjüngte Glocke.“

Ein neues, künstlerisch ausgestattetes Werklein über Baden-Baden, den berühmten Kurort im badischen Schwarzwald, ist soeben vom städtischen Verkehrs-Bureau Baden-Baden herausgegeben worden. Das in der Adlischen Hofbuchdruckerei erschiene Werklein ist mit reizenden Reproduktionen aus der schiedenen Dostalreise und deren schöner Umgebung geschmückt, die in den im Auftrag des Stadtrates von Alfred Weetjens (Mannheim) gedruckenen künstlerischen Text eingestreut sind. Für den Verlag der Broschüre (Baden-Baden als Kurort) zeichnet Dr. Karl Hoffmann. Das Buch in Dunt-

druckausführung repräsentierende Werklein ist vom städtischen Verkehrs-Bureau in Baden-Baden unentgeltlich zu beziehen.

Konkurrenzauktion. Das Protokoll der Universität Freiburg ist von Professor Dr. Kraig auf Prof. Dr. von Schütz übertragen. Die übliche Feier des Bescheides wird demnächst stattfinden.

Als Dramaturg des Offener Stadttheaters wurde anstelle des nach Berlin abgewanderten Dr. Bruno Deiler der Oberregisseur des Offener Oper, Herr Emil Banderette ernannt.

Augusta Göbe. In der eben zu Leipzig erschienenen großherzoglich sächsischen Kammerzeiterin Augusta Göbe hat Leipzig eine hervorragende Gesangspädagogin verloren. Groß ist die Zahl der von ihr ausgebildeten Schiller: Franz Wörner, Alben, Adrienne v. Kraus-Dörner u. a. gehören zu ihnen.

Die Große Dresdener Kunstausstellung ist am 1. Mai hier eröffnet worden. Sie enthält gegen 2000 Werke. Besonders viele Wünsche und Berlin sind mit wertvollen Kollektionen vertreten. Großartig repräsentieren sich auf der Ausstellung der Deutsche Künstlerbund und die Deutsche Künstlergenossenschaft. Die Ausstellung der Sächsischen Kunstgenossenschaft. Die Ausstellung der Sächsischen Kunstgenossenschaft.

Bismarck über Heinrich Heine. Professor Ernst Ritter, der im Auftrag des Kaisers für das Kaiserliche einen Tempel mit dem Standbild der Kaiserin Elisabeth schaffen, teilt in den Nachrichten, die er, wie das Berl. Tagebl. erzählt, dem Verleger seiner Biographie, Georg Meißner, überlassen hat, der Erinnerung Worte folgen mit. Als bei Kaiserin der Stadt Düsseldorf jene Denkmalschänkung andot, die eine stürmische Gegenpartei entwarf, wollte das Ministerium gegen einen Fremden nichts einreden. Dann erneuerte sich die Agitation. Auf die Veranlassung einer anonymen Denkschrift von Seiten eines Düsseldorfer Stadterordneten beschloß sich auch Bismarck mit der Angelegenheit. Ueber die Stellung des Kaisers zu Heine ist Heine folgendes mit: Der Fürst beantragte den Chef der Reichsanstalt, Dr. v. Holtzner, ihm Vortrag über die Denkschrift zu halten. Dabei kam zur Sprache, daß man den Dichter anfangs

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hof- und Nationaltheater. (Spielplan.) Sonntag, 3. Mai (ausg. W.): „Carmen.“ (Espano: Wolbing, Rocco: Rocco.) — Dienstag, 6. (B): „Lolita.“ (Lolita: Penzance.)

und der Hingerstraße am 21. März l. J. in allen Teilen fertiggestellt und dem Verkehr übergeben.

Bogen Herstellung folgender Straßen und Weisung der Anstrenger zur Tragung der Straßenherstellungskosten erfolgt Vorlage an den Bürgerausschuß. 1. Der Augustenstraße 4. Teil von Grundstück Nöb. Nr. 5767 bis zur Viehstraße; 2. der Weidenstraße 2. Teil von der nordwestlichen Grenze des Grundstücks Nöb. Nr. 5767 bis zur Viehstraße; 3. der Schwägerlandstraße in Redarou von der Friedrichstraße bis zur Industriestraße.

Das Tiefbauamt wird zur Herstellung der Gärtnerei, Drain-, Frühlings- und Pumpwerkstraße, soweit sie noch nicht hergestellt sind und neuer zur Herstellung der Sandstraße in Waldhof ermächtigt.

Außerdem wird: a) Die Lieferung von 200 Abm. Abzugspflastersteinen für den Industriefabrik der Firma Jakob Rembold in Redarougemünd. b) Die Lieferung von Steinzeugwaren für den südlichen Teil der Firma Deutsche Steinzeugwaren-fabrik für Sanitation und chemische Industrie in Friedrichsloh. c) Die Lieferung von Ritzsch-pino-Bühnen für den südlichen Teil des Kaufhauses des Schreinermeister August Spedert hier. d) Das Einlegen der Raucheröfen an 4 Kesseln des Elektricitäts-werkes der Firma Verdingshaus in Quisburg.

Von der Einladung der Handwerkskammer zur Eröffnung der Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten des Sommerbezirks wird dankend Kenntnis genommen.

Zur Urteil des Gr. Schöffengerichts vom 8. April 1908 wurde der Richter August Mayer hier wegen Verletzung eines Straßenpolizisten zu einer Geldstrafe von 15 Mark verurteilt.

Berleben wurde dem Ober-Polizeikommissar Joseph Elling in Mannheim der Titel Postfeldwebel.

Reisegepäck. Während früher von der Eisenbahn außer Reisegepäck in engere Sinne Gegenstände aller Art, insbesondere auch Waren des kaufmännischen Verkehrs, zur Beförderung als Reisegepäck angenommen werden konnten, ist hierin gestern am 1. Mai eine Beschränkung eingetreten. Der Reisende darf künftig nur Gegenstände, deren er zur Reise bedarf, zur Beförderung als Reisegepäck ausgeben.

Das Reisegepäck muß ferner nach seiner Verwendung — in Koffer, Reisetasche, Reisekoffer, Reisetasche, handliche Kisten und dergleichen — als solches kennbar sein. Es werden aber als Reisegepäck auch angenommen und befördert: a) Jagd- und Holfis-Hüte, die Kranke oder Gelähmte mit sich führen; b) Kinderwagen für den Strand; mitreisende Kinder; c) Reiseinstrumente in Kasten, Futteralen oder anderen Umhüllungen, sofern sie unweitestens zum persönlichen Gebrauch des Reisenden dienen, sowie Geräte von Künstlern und Schauspielern, soweit sie sich nach Gewicht und Größe zur Beförderung in Postwagen eignen; d) Reiseinstrumente bis zu 6 Meter Länge und Handwerkszeug; e) Fahrräder, auch einstufige Motorfahrräder, deren Verfahrmaschinenteile mit Umhüllungen versehen und entpackt sind, ferner Handschellen bis zu 4 Meter Länge und 40 Kilogramm Einzelgewicht, Schneeschuhe und Schlittschuhmesser, sofern diese Gegenstände ausschließlich zum persönlichen Gebrauch des Reisenden dienen und mit Gegenständen des kaufmännischen Verkehrs versehen; f) Warenproben (Muster), die Geschäftsvorgänge für Geschäftsgenossen mit sich führen, und die nach der Verpackungsort als Proben erkennbar sind; g) Warenproben und Handwerkszeug nur in Postwagen, sofern sie Gewicht und Größe einer Traglast nicht überschreiten; h) Kleine Tiere sowie Jagdhunde in Käfigen, Kisten, Käben, Säden und dergl. Die Käfige usw. müssen einen festen Boden und an zwei Stellen davor haben, daß eine Verletzung des Wagens möglich ausgeschlossen ist; i) Jagd- und Holfis-Hüte, die in getrocknete Wägen durch die Seitenlöcher verladen werden können, sofern sie sich zur Beförderung mit Jagen für den Fernverkehr eignen; k) Geld, gelbes Silber, Portiers-, Kunstgegenstände usw., wenn sie fest verpackt sind und der Wert (mit höchstens 500 M.) angegeben und im Gepäckschein vermerkt wird. Reisegepäck wird zu den Sägen des Geschäfts nur gegen Vorlage von Kaufacten angenommen. Es wird aber auf Beforderungen von mehr als 25 Kilogramm auch ohne Vorlage von Kaufacten zu den Sägen des Fernverkehrs angenommen, falls Kaufacten für Spritzen vorliegen.

Gewerkschaft Mannheim. Um dem berechtigten Strahlen der jungen Handwerker nach Weiterbildung zu entsprechen, hat die Vereinigung der Gewerkschaften schon seit einer Reihe von Jahren an ihrer Arbeit verheißene Abendkurse für ältere Handwerker, Gesellen und Schülern eingerichtet, in welchen den Auszubildenden Gelegenheit geboten ist, ihre theoretischen Kenntnisse zu erweitern, sowie ihre geübten Fertigkeiten zu erhalten. Diese Kurse sind auch denjenigen Gesellen und Schülern zugänglich, denen es bislang nicht möglich war, eine gewerbliche Weiterbildung zu besuchen. Mit Rücksicht auf die ungenügende Unterrichtszeit erstreckt sich der Unterricht in diesen Abendkursen auch auf Buchführung, Kostenberechnung, Maßlehre und Korrespondenz, so daß die Besuche zugleich eine zweckmäßige Vorbereitung für die Weiterbildung sind. Im dem Vorlesungen der einzelnen Berufsgebiete besser Rechnung tragen zu können, sind die Kurse teilweise in verschiedene Gruppen eingeteilt. Diese günstige

er hätte geduldet, man müßte dem Hohenollerpaar die Kögel behaupten, da er so viel zusammengelassen hätte. Der Herr sagte: Hat denn Seine so unrecht gehabt? Können wir lernen, daß der Reichthum Friedrichs des Großen auf Schellen nicht einwirkete? Seine hat Napoleon beherrscht. „Ja, kann es ihm nicht dermaßen“, meinte Bismarck, „ich hätte, wäre ich an seiner Stelle gewesen, kaum anders gehandelt. Hätte es mir, wenn ich wie Heine als Jude geboren wäre, gefallen können, wenn man um 8 Uhr abends die Tore der Judenstadt abgsperrt, überhaupt die Juden unter die schändlichsten Ausnahmestriche stellt? Ein Deine mußte naturgemäß in dem Räume, der die menschliche Geseßgebung in die Rheinlande brachte, die Ausnahmestriche aufhob, einen Erlaß von unermesslichem Bräute präsen.“ Am Schluß des Vortrages bemerkte der Herr: „Und vergessen die Herren denn ganz, daß Heine ein Liebeskinder ist, neben dem nur noch Goethe genannt werden darf, und das Lied gerade eine beispielhaft deutsche Dichtungform ist?“

Der Kömmerer Hühner wird 170 Mann stark. Hühner Bohe seine Vingerfahrt nach Paris antrat, wo er am 9. Mai in Deceben ein großes Concert mit Orchester geben wird, bei welcher zum ersten Mal die Hühnerklasse in der Verlagsischen Bearbeitung (Hühner-Schuh mit Orchester) zur Aufführung gelangt. Außerdem führen die Hühner Sänger: Deparis, Lotenboll, Grelag, Landermann, Helmut Webers, Weidmann, Gausberger, Lotenmarsch für Chor und Orchester, sowie a-capella-Sänger von Rob. Schumann, Wagner und Mendelssohn.

Der Wiener Zweigverein der Deutschen Schillerfestsung hat die Herren Dr. Anton Bittelstein und Prof. Dr. Jacob Binor mit der Herausgabe der Werke Ferdinand Saars beauftragt. Die Gesamtausgaben an die Werke der Handgeschritten und Briefen des Dichters die Bitte, ihnen den Einblick und die Wahrung zu gestatten, sowie eine Drucke auszu besetzen Stellen mitzutheilen.

Künste Anstalt auf dem Meergrund. In der letzten Sitzung der Pariser Akademie des Institut wurde ein Bericht des Leiters der antiken Aufgrabungen in Tunis, Paris, vorgelegt, der ausführliche Mittheilungen über die letzten auf dem Meergrund gemachten Funde enthält. Schwammfische waren nämlich in einer Entfernung von sieben Kilometer von der Küste und in

Gelegenheit zu einer zweckmäßigen Fortbildung sollten sich die jungen Gehilfen nicht unbenutzt machen lassen, zumal die Verhältnisse unserer heutigen Zeit bedingen, daß die theoretische Ausbildung gleichen Schritt halten muß mit der Praxis.

Die Beleuchtung des Friedrichsplatzes und Leuchttürme. Die mitgeteilt wurde, hat der Stadtrat beschlossen, die Leuchttürme auf dem Friedrichsplatz an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen abends von 9 bis 12 Uhr springen zu lassen. Gestern war nun solch ein Feiertag und besser gesagt, Gedächtnis. Deffener sich doch vor einem Jahre zum ersten Mal die Pforten unserer untergeordneten Jubiläumsausstellung und so ließ man denn zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag den herrlichen Friedrichsplatz in festlicher Beleuchtung erstrahlen und von 9 bis 12 Uhr die Leuchttürme springen. Sondern, wie leicht sich der Mensch an etwas gewöhnen kann. Als die Türme zum ersten Mal ihr wunderbares Farbenspiel zeigten, da drängten sich viele Tausende auf dem Friedrichsplatz und gesehn wurde das herrliche Schauspiel kaum beachtet. Die regnerische Witterung war nicht allein Schuld daran.

Der letzte Tag des Kilometerfestes. Wir haben bereits mitgeteilt, daß am letzten Gedenktag des Kilometerfestes manche nicht gerade notwendige Resse unternommen wurde, weil man dem bodlosen Staate nicht schenken wollte. Auf einen sehr originellen Ausweg versiefen die Familienbühnen in Paris. Sie ließen ihre Jugend so lange zwischen Lehr und Dingen hin und her fahnen, bis sämtliche Kilometer abgemessen waren! Dem Kindern soll das ein großartiges Vergnügen bereitet haben.

Das Bildnis im Monat Mai. Im Monat Mai dürfen im Großherzogthum Baden nur Republik, sowie Kaiser- und Reichsdenkmäler werden. Alles übrige Bild hat Schonzeit — mit Ausnahme der Fischerer, welche das ganze Jahr hindurch gestattet sind.

Der Parade spiel morgen die Gremmlerkapelle: 1. Ouverture „Das Modell“ von Suppe, 2. Spinnelied aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner, 3. „Mimosa-Walzer“ aus „Geisha“ von Jones, 4. „Ein lustig Leben“, March von Huber.

Freiwillige Gemeinde. Sonntag, den 3. Mai, vormittags 10 Uhr, findet in der Aula des Realgymnasiums, Friedrichsloh 6 (Eingang Tullgasse), ein Vortrag des Herrn Predigers Schenker über das Thema: „Das dritte Reich in Jesu'scher Dichtung“. Hierzu ist jedermann bei freiem Eintritt freundlich eingeladen.

Der Bund der technisch-industriellen Beamten veranstaltete gestern Abend im Berghaus ein wichtige Versammlung, in der Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Göttele über Nutzen und Bedeutung volkswirtschaftlicher Bildung für Techniker sprach. Technik und Volkswirtschaft, so führte der Redner aus, stehen in einem engen Zusammenhang. Für den Techniker ist die Kenntnis volkswirtschaftlicher Fragen und deren Verständnis notwendig. Alles Beste muß erarbeitet sein, aber es ist zum eigenen Studium, wenn man nicht wachen Beherrschung werden will, die Ausleitung und der Abwechslung notwendig. Die Handelshochschule hier kann dieses Bedürfnis für den Techniker befriedigen. Sie vertritt die Gesamtheit der höher vorkurschulischen, technischen und vorkurschulischen Wissenschaften, wie sie zur Ausbildung Industrieller notwendig ist. Die Handelshochschule soll in der Hauptsache vorzubilden, man wird sich daher an Herrn wenden, die bereits im praktischen Leben stehen. Demgemäß müßten auch die Stunden auf den Abend gelegt werden. Die weitaus wichtigste und originellste Abteilung bilden die naturwissenschaftlichen, z. B. für Bauwesen, Versicherungswesen, für Gewerbe und Verkehrsfragen. In ihnen wird der Kreis der wissenschaftlichen so genau durchgesprochen, wie dies in einem Sammelkurse nicht möglich ist. Der Bund ist ein Zusammenarbeiten von Lehrer und Schüler. Der Herr ist der Techniker weitest wichtige Kurs ist der gewerbliche. In diesem ist im derjenigen Seminar die Frage nach den Standorten der Industrie zu erörtern oder speziell nach den Lebensbedingungen der Industrie (Transportkosten, Produktionskosten u. s. w.). Jeder Teilnehmer gewinnt hier den erweiterten Einblick und Einblick. Neben diesem Kurs geht eine kleine Vorlesung, in der eine Reihe von Industrien besprochen wird. Auch der Hauptkurs über Verkehrswesen ist für den Techniker sehr interessant. Die im Vortrag kommenden juristischen Vorlesungen sind darauf zugeschnitten, daß das Recht der Industrie vorwiegend in Betracht kommt. Die Aufgabe der Hochschule ist die allgemeine Erziehung zu erhöhen. Das System ist auf Mannheim und seine Verhältnisse zugeschnitten. In Köln wurde ein anderes System verfocht, das sich den dort vorherrschenden aristokratischen Verhältnissen anpaßte, während in Mannheim dem mehr demokratischen Zug Rechnung zu tragen war. Die Mannheimer Handelshochschule verfaßt nicht über viel Kapital, doch muß durch Arbeit ausgeglichen werden. Redner gab nun noch dem Wunsch Ausdruck, daß auch in diesem Seminar recht viel Techniker in den Praktikum sich sehen lassen möchten. Zu der Diskussion sprach Herr Dr. Müller dem Redner seinen persönlichen Dank aus, er werde, wenn möglich, der Aufforderung gemäß sich an den Kurzen beteiligen, für den Praktiker werde

einer Reise von 40 Meilen auf antike Trümmer gefahren. Es handelt sich dabei um Monumenten, Brunnentempel, die zum Teil aus zum Teil zerstört sind, und um andere Monumente aller Art. Einige dieser herrlichen Gebäude, die ein geringeres Gewicht haben, vor allem die wunderbare Statue eines Jünglings, sind bereits den Zerstörern geopfert worden. Die Rettung aller dieser Schätze ist in Angriff genommen, wird aber nur mit dem Aufwand großer Kosten in längerer Zeit zu bewerkstelligen sein.

Der Mannschichtlicher Herrmann Frederik Cwold zu Aspenhagen ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Cwold war ein holländischer Kaufmann und dort im Dezember 1821 geboren. Später war er in holländischer Leibarzt tätig. Die Beerdigung seiner Ruhestätte ist in den über und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts entstanden und gänzlich aus der Zeit herbeiführt worden, z. B. Kronen Jugendgesellschaft, Familie Korday, Die Schweden auf Kronborg, Kogte.

Ein Ehrerbietungsbrief Schand über zu hohes Honorar. Aus London wird berichtet: Bernhard Shaw hat sich glücklich befreit. Der Verlag der amerikanischen Wochenchrift Collier's Weekly hatte eine Erzählung Schand abgedruckt; als der ihr überredung kam, forderte man dem englischen Dichter außer dem verabredeten Preise ein Extrahonorar von 4000 Mark, weil seine Erzählung die beste sei, die die Zeitschrift im letzten Vierteljahr veröffentlicht habe. Schand's sozialistisches Gewissen geriet darüber in jonnige Wallung und sofort schickte er sich an seinen Schriftlich und schrieb folgenden Brief: „Weshalb Herr, was denken Sie sich eigentlich bei Ihrer unangenehmen Forderung? Sie schicken mir einen Brief über tausend Dollar und teilen mit mir, daß Sie eine Prämie von den Herren Collier für die beste Erzählung, die in dem Quartal, in dem meine abgedruckt wurde, in Ihren Besitz kam. Darf ich die Herren Collier fragen, was anders Sie von meiner Erzählung erwartet haben? Wäre sie nicht die beste gewesen, die Sie für den Preis erlangen konnten, Sie hätten Sie nicht abdrucken dürfen. War es die beste, welche Recht haben Sie, als anderen Dichtern offensichtlich als minderwertig zu bezeichnen, wenn Sie von mir abdrucken auf dieses Maß hindrücken als Sie einen besseren Schriftsteller ein besonderes Honorar bezahlten? Und welches Recht haben Sie zu der Annahme, daß

durch solche Arbeit Idealismus geschaffen, der dann auf die berufliche Arbeit zurückwirkt. Herr Dipl.-Ingenieur Dr. Martens Arbeit, der Techniker habe infolge seiner einseitigen Bildung das Interesse am öffentlichen Leben verloren. Die Mannheimer Techniker, haben nun Gelegenheit, ohne große Kosten sich eine technische Bildung anzueignen und er könne nur raten, die Gelegenheit wahrzunehmen. Herr Dipl.-Ingenieur Schäfer erklärte als Grund mangelhaften Besuchs den Umstand, daß eben Abends die Leute zu spät vom Geschäft heimkämen und dann abgepannt seien. Man sollte die englische Bureaupraxis einführen, dann kämen sie um 4 oder 4 1/2 Uhr noch Hause und seien am Abend wieder frisch. Auf diesen Wunsch ging Herr Geh. Rat Göttele noch kurz ein, indem auch er die englische Bureaupraxis als wünschenswert pries. Auch die Konsulle hätten den aufrichtigsten Wunsch darnach. Der Mann, der das „wenn“ und „aber“ in der Gewalt hat, macht Geld, kann aber nicht gefunden werden. Inbezug, meine er, seien die Wünsche abends immer ganz aufgewandt und er habe diese Früchte stets bezaubert. Wenn auch einmal einer einkläfe, so mache das nichts, gibt es doch auch Studenten, die sogar morgens schlafen. In dem Schlusssatz gab Herr Geh. Rat Göttele nochmals dem Wunsch Ausdruck, die Aussprüche möge auch praktische Frucht in dem Besuche der Vorlesungen tragen. Hierauf wurde die sehr gut besuchte Versammlung geschlossen.

Die Anwesenheit baltischer Politologen nach Norddeutschland. Seit zur Zeit wieder größeren Umfang angenommen. Neben den Mannheimer Mittelschulen spielen an Orten nicht weniger als 4 Reklamapropaganda, die Herren Dr. Göttele, Schöndorfer, Göttele und Dr. Reutemann, um in den preussischen höheren Schulbereich überzutreten.

Mannheimer Altersverein. Es ist dem Mannheimer Altersverein gelungen, aus Ehrliebe zwei interessante farbige Zeitschriften, ca. 65 Ctm. hoch, zu erwerben, welche den Kurfürsten Karl Theodor und seine Gemahlin Elisabeth darstellen. Diese dem Verein von einem hiesigen ungenannten Freunde zum Geschenk gemachten Figuren sind ebenfalls besonders interessant, weil sie die Modelle zu den bekannteren überlebenden Wappentafeln des Kurfürstentums darstellen, die von Berthold's Weis herab für den Nitteraal des hiesigen Schloßes angefertigt worden sind und noch heute eine Hauptzierde dieses herrlichen Saales bilden. Die beiden Figuren sind der Ausstattung von Konventionen einseitig, welche bekanntlich in den Sammlungsräumen des Museums (Dr. Schöndorfer, rechter Flügel) täglich von 11—1 und 3—5 Uhr zu besichtigen ist. Da diese Ausstellung gegen Mitte Mai bereits geschlossen wird, empfehlen wir allen Interessenten den baldigen Besuch derselben. An Sonn- und Feiertagen ist der Zutritt für jedermann unentgeltlich.

Verhütung für Arzt und Apotheker. Der „Reue Medizinischer Verein für Mannheim und Gortz“, allgemeine Familien- und Einzelversicherung für Arzt und Apotheker, gegründet von Franz Thobbe 1890, eingeschriebene Aktiengesellschaft, wird seit Jahren unter energischer und sachkundiger Leitung eines überaus tüchtigen Wirkens in unserer Stadt. Es wird diesem Verein, der sehr gut fundiert ist, noch viel zu wein Aufmerksamkeiten geschenkt, speziell von Beamten, keinen Handwerkern und Arbeitern. Es bietet sich Gelegenheit, sich Mitglied zu werden, indem der Verein im Monat Mai freie Aufnahme gewährt. Die Beiträge betragen pro Woche 30—40 Pfg. Dafür bietet der Verein freie Arzt- und Apothekennachhilfe. Ferner vermittelt er Böden, Wäber, Feuerversicherung und Krankenentgelt zu ermäßigten Preisen, unentgeltliche Kranken- und Rechtsberatung, Einweisung in das Landeshospitalkranken- und sonstige Heilanstalten usw. Die Mitglieder dem Verein Glück zu seinen eifrigen und unermüdeten Bestrebungen zur Hebung des Volkswohls und können unsere Mannheimer den Eintritt nur wärmstens empfehlen. Um Anfragen zu versehen wir auf das Interesse im gebrüchlichen Mittagsblatt.

Der Reue Medizinischer Verein Mannheim und Gortz — allgemeine Familien- und Einzelversicherung für Arzt und Apotheker (eingeschriebene Aktiengesellschaft), gegründet von Franz Thobbe 1890 — hielt am 21. April seine 18. Generalversammlung in „Wilden Mann“ ab. Der Vorsitzende, Herr Müller, eröffnete die Versammlung und gedachte der im verflochten Jahre verstorbenen Mitglieder, ebenso hielt Herr Dr. Jordan eine tiefbewegende Rede auf den leider zu früh verstorbenen Gönner des Vereins, Herrn Kommerzienrat F. Hirschhorn. Nach Verlesen des Protokolls gab der Geschäftsführer den Geschäftsbericht bekannt, der dieselben recht umfangreich und belehrend war. Der rührige Vorstand hat darnach die Entschädigung bei Aufnahme in Kranken-, Hüfter und Heilanstalten aus freien Stücken gerecht erzeigt und zwar für Kinder von 50 auf 75 Pfg. und für Erwachsene von 60 auf 100 Pfg. pro Tag. Der Vorstand war der Ansicht, daß es diesen Mitgliedern schwer fällt, 2,50 M. bis 3 M. pro Tag zu bezahlen, deshalb will er hier besonders besondert eingreifen. Herr Franz Thobbe jun., gab bekannt, daß die Entschädigung noch erhöht werden soll, wenn der Verein sich so häufig weiter entwickelt, wie in den letzten Jahren. Diese erfreuliche Nachricht wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Rechnungsabwärtiger schloß mit einem ansehnlichen Reberaufschuß ab. Für Verle wurde bezahlt 41 171 34 M., für Apotheke und sonstiges 23 020 16 M., Krankeleistungen wurden 1907 ausgezahlt 6788 für 4778 Mark. Aus

ich für meine Arbeit doppelt bezahlt zu werden verlangen; oder daß ich Gratifikationen annehmen pflege und um Preis mich bemühe? Ich lasse diese Fragen zunächst beiseite und bitte um eine andere Aufklärung: woher wissen die Herren Collier, daß meine Erzählung die beste ist, die Sie während eines Vierteljahres erhalten? Sind Sie die Nachwelt? Sind Sie der Anteil der Geschichte? Haben Sie auch nur die geringste Qualifikation, berufsmäßige Kritiker zu sein? Ich werde dies Schreiben lieber abbrechen, ehe ich mich so herb ausdrücke, wie ich jetzt fühle, ich schide den Brief zurück. Wenn Sie ihn für wertig halten, den Herren Collier damit einen Grabstein zu errichten, so wird es mir ein Vergnügen sein, eine Inschrift beizusetzen, in der ich mich bemühen werde, der ungewöhnlichen Annahme alle Berechtigung mitzutheilen zu lassen. G. Bernard Shaw.“ Der Herausgeber der Zeitschrift sagte sich mit echt spanischen Humor in die Umstände und erwiderte lächelnd, daß allerdings in der Verteilung der Prämie ein Irrtum vorliege. Der verantwortliche Redakteur sei fast in der kritischen Zeit auf dem Lande gewesen und die Preisverteilung sei das Werk des Sportdiktators, der ein begeisterter Fußballspieler sei, Vegetarier, Sozialist, Wissenschaftler und Weiberfreund, kurz, ein getreuer Span-Schüler.

Sam Theater. In der kommenden Feilung im Neuen Theater im Hofgarten stattfindenden ersten Aufführung des Döllinger'schen Operette „Don Cesar“ singt Herr Albert Giedder die Titelarie, Francis Zuchlau den Quers. In „Der Trüffel“ von Molnar, der ebenfalls demnächst zur Aufführung gelangt, spielt Herr Giedder den Tausel, die Walle, mit der Wäber Wassermonn-Verein neuerdings Sensation gemacht hat. In „Müll im Winkel“ (Wäber) und als Wale (Don Carlos) gastiert Herr Heinrich Göttele, der einstige und nunmehr fünfjährige Selbendarsteller unseres Schauspielers. Die Verkaufszahlung von „Wolkenkuckuck“ ist verlag worden, Neu-einpubliziert sollen demnächst „Mikaela T. 11“ und „Kamunde“ von Westphalen in Szene gehen. Auch zwei Komödien werden. („Helm“) und „Eien unter Wäber“) sollen demnächst im Neuen Theater aufgeführt werden. Die Inszenierung der Komödie des Hans-Josef Theodor, Pennarini, den Tristan, Kauslein Brande die Walle, und Brüder Koller die Wäber.

Düsseldorf, 1. Mai. Die Kaiserfeier brachte auch diesmal keine besondere Aenderung der gewohnten Straßenlebens mit sich. Die am Vormittag abgehaltenen Versammlungen waren von den Genossen nur spärlich besucht.

Essen, 1. Mai. Die Kaiserfeier ist hier vollkommen ins Wasser gefallen. Die Sozialdemokraten hatten 28 Versammlungen durch die Presse einberufen; zehn davon fanden überhaupt nicht statt, da die Versammlungslokale ihnen gar nicht zur Verfügung gestellt worden waren.

Offenbach, 1. Mai. Bürgermeister Dr. Dullo hat den städtischen Arbeitern in den Betrieben, wo es ihm zugänglich schien, den 1. Mai freigegeben.

Nürnberg, 1. Mai. Von der Kaiserfeier ist hier in den Fabriken und Häusern kaum etwas bemerkbar.

Hamburg, 1. Mai. Die Kaiserfeier ist bisher ohne Festzug ruhig verlaufen. Die zahlreichen Berufsversammlungen hatten starken Zuspruch.

Halle a. S., 2. Mai. Bei der gestrigen Kaiserfeier wurden 40 Feststellungen vorgenommen, als die Kaiserierenden einen Festzug zu bilden versuchten.

Paris, 1. Mai. Der erste Mai scheint in großer Ruhe verlaufen zu wollen. Paris beharrt das gewöhnliche Aussehen. Die Aufrechterhaltung der Ordnung wird unauffällig umfassen Maßnahmen getroffen.

Paris, 1. Mai. Von den hier vorgenommenen Feststellungen wurden Kaufrecht erhalten. Es handelt sich in diesen Fällen um Verleumdung von Polizeibeamten und Uebertretung des Verbots des Waffentragens.

Warschau, 2. Mai. In allen Fabriken sind die Maschinen im Betriebe. In mehreren größeren Fabriken überließen die Arbeiter aus. Die Patrouillen verhafteten tagsüber etwa 60 Personen.

Bresl., 1. Mai. Aus Anlaß der Kaiserfeier ereigneten sich hier mehrere Zwischenfälle. Ein nach Saint Anne sich bewegender Festzug hielt auf seinem Wege Straßenbahnwagen an und verübte Ausschreitungen gegen Arbeiter.

London, 1. Mai. Die gelegentlich der Kaiserfeier übliche Demonstration der Sozialisten fand heute im Hyde Park statt. Der Zug der Demonstranten wurde von mehreren Hundert Arbeitlosen begleitet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Karlstraße, 1. Mai. Die der freien Gewerkschaft angehörenden Malergehilfen hiesiger Stadt wurden heute abend gleichfalls ausgeharrt. Die Berliner Einigungsverhandlungen sind gescheitert.

Tanger, 2. Mai. Aus Tanger wird gemeldet, daß General L'Amade am 29. April bei Sotra el Djoja, etwa 30 Km. von Rabat el Admed von der Marhalla Malay Besitzes angegriffen wurde.

Ein Bombenanschlag in Indien.

London, 1. Mai. Der „Daily Express“ meldet aus Calcutta, daß die in Dacca für den gegen den Vizekönig gerichteten Bombenanschlag in Calcutta dorthin verschickten Polizeirichter gepöbelt habe.

Russland aus Schweden.

Stockholm, 2. Mai. Heute Abend fand zu Ehren des Königs von Schweden im großen Palais ein Festbankett statt, auf dem Kaiser Nikolaus folgenden Toast ausbrachte: „Von ganzem Herzen heiße ich Ew. Majestät willkommen.“

König Gustav erwiderte:

„Ew. Majestät, tief gerührt von den gnädigen Worten die Ew. Majestät so gütig gewesen sind, an mich zu richten, gehe ich meiner innigen Dankbarkeit für die entzückende Aufnahme Ausdruck.“

die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Völkern noch mehr zur Entfaltung zu bringen. Dieses Abkommen, das ich mit lebhafter Genugthuung begrüßt habe, wird, wie ich hoffe, für beide Völker eine neue Ära des Friedens und des wechselseitigen Vertrauens einleiten.

Die Ueberschwemmungen in Rußland.

Moskau, 1. Mai. Die Ueberschwemmung ist noch im Zunehmen begriffen. Von den jenseits des Dnjepr gelegenen Stadtteilen stehen 1500 Häuser unter Wasser.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 2. Mai. In Korfu werden gegenwärtig die Vorbereitungen zum Besuch der kaiserlichen Herrschaften auf der Insel Santa Laura, dem alten Zihalla, getroffen.

Das Verfahren gegen Eulenburg.

Berlin, 2. Mai. In dem Ermittlungsverfahren gegen den Fürsten Eulenburg weilt am Donnerstag eine Gerichtskommission in Schloß Liebenberg beim Fürsten, welche sofort noch bis abends eine Hausdurchsuchung vornahm.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau's.

England und Rußland.

London, 2. Mai. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Christiania berichtet, daß Sir Charles Forster, der permanente Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes, welcher sich in Begleitung des Königs Eduard befindet, die Meldung von einem angeblich bevorstehenden Besuche seines Souveräns in Petersburg als falsch erklärt.

Marokko.

London, 2. Mai. Der „Times“ Korrespondent in Tanger meldet seinem Blatte, daß infolge der Unsicherheit in der Bewegung der Truppen Mulay Hafids der Sultan Abdul Aziz seiner Armee den Befehl gegeben habe, sich vorposten auszuheben.

London, 2. Mai. Der Madrider Korrespondent der „Morning Post“ meldet: In der Nähe Melillas stieß eine spanische Patrouille mit Angehörigen Mulay Hafids zusammen. Es kam zu einem Feuergefecht.

Aus dem Grossherzogtum.

Karlstraße, 2. April. Der Elisabethenverein, welcher unter dem Protektorat der Großherzogin steht, feiert am 1. Mai d. J. sein sechzigjähriges Jubiläum. Er ist im „alten Jahre“ 1848 von Sophieine Schöffel, der Mutter unseres bekannten hiesigen Dichters, gegründet worden.

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Augenmarkt. (Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 20. April.

In der geringen Ermäßigung der Einschränkung, die das Kohlenhandels in der abgelaufenen Woche vorgenommen hat, wollen Börsenkreise eine Besserung der Lage des Kohlenmarktes erkennen.

Am Braunkohlenmarkt kam die rückläufige Bewegung in Brühl bei M. 8000 zum Stillstand, zu welchem Preise mehrere Umsätze stattfanden.

Der Kalimarkt stand wiederum unter einer tiefergehenden Verstimmung, für die tatsächliche Gründe sich gegenwärtig nicht beibringen lassen.

Am Erzmarkte konnten sich Apfelsäure bis M. 350 erholen, nachdem die umfangreichen Verkäufe in diesem Papiere beendet zu sein scheinen.

Neue englische Anleihe.

Die englische Regierung genehmigte die Emission einer vierprozentigen Anleihe im Betrage von 3 Millionen Pfund Sterling zum Kurse von 99 Prozent, die morgen zur Zeichnung aufgelegt werden wird.

Die Abrechnungsstelle der hiesigen Großbanken, deren Eröffnung wir schon vor Wochen mitteilen konnten, tritt am Montag in Tätigkeit.

Wasserstandsberichte im Monat April-Mai.

Table with columns: Stationen, Datum, Pegelstände (27, 28, 29, 30, 1., 2.), Bemerkungen. Includes stations like Ronnen, Waddshut, etc.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum;

Für Kunst, Penitenten und Vermischtes: Alfred Becken; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;

Alles neu macht der Mai.

Alles neu macht der Mai, wenn Frühling, Blumen, Treppen, Fenster, Pfeifen, gelbe Wände und Decken, Fensterbänke, Türen, Möbel, Steinplättchen, Korner, Kronleuchter, Porzellanfächer — alles waschbare — mit Rubin's Salm-Terp-Kernseife gereinigt werden ist.

Bims die Hand' mit Abrador!

Klimatischer Kurort

Jugendheim a. d. Bergstrasse.

Hotel u. Pension zur „Goldenen Krone“

Hotel zur „Post“ u. Dependancen

In der Frühjahrszeit die herrlichste Blütenpracht — beliebtesten Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten.

Kathol. u. evang. Gottesdienst jeden Sonntag. 644 Prospekte zur Verfügung. C. Rindfuss Söhne.



E. Malferteiner & Heidenreich Grösste Raubtier-Dressur-Schaustellung der Jetztzeit.

Nur während der Messe auf dem Messplatz.

Ein grosser zoologischer Garten auf Reisen.

150 der seltensten und wertvollsten wilden Tiere, darunter 3 Elefanten, 20 Löwen, 20 Kamele, 20 Affen, 20 Vögel, 20 Reptilien u. s. w. in einem Raum für 1000 Personen bieten, ausserdem, um die mannigfaltigen Raubtierdressuren mit Löwen, Kamele, Affen, Vögel u. s. w. zu ergänzen, 20 Raubtierdressuren, darunter 20 Tiger, 20 Leoparden, 20 Schakale, 20 Füchse, 20 Wölfe, 20 Bären, 20 Igel, 20 Marder, 20 Otter, 20 Nerz, 20 Zibet, 20 Skunk, 20 Mink, 20 Luchs, 20 Storch, 20 Kranich, 20 Gans, 20 Enten, 20 Hühner, 20 Tauben, 20 Fische, 20 Amphibien, 20 Insekten, 20 Schnecken, 20 Kraken, 20 Tintenfische, 20 Quallen, 20 Seeigel, 20 Seeanemonen, 20 Schwämme, 20 Korallen, 20 Muscheln, 20 Schnecken, 20 Fische, 20 Amphibien, 20 Insekten, 20 Schnecken, 20 Kraken, 20 Tintenfische, 20 Quallen, 20 Seeigel, 20 Seeanemonen, 20 Schwämme, 20 Korallen, 20 Muscheln, 20 Schnecken.

Vorführung des klugen Elefanten Bany als Jogh- und Klachtenläufer, vorgeführt von Herrn Direktor Malferteiner.

Vorführung der weltberühmten Domptinje Madame Malferteiner mit ausgewachsenen „Nietenlöwen-Gruppen.“ Vorführung der wild eingetragenen Löwen im vollen Feuerregen, eine Dressur, die jeden Zuschauer ins Staunen setzt.

Vorführung der Löwengruppe von Mstr. William.

Real zum erstenmal hier zu sehen! „Das heilige Kind von Senars.“ „Schneepanther aus Sibirien.“ „Wombat aus Süd-Wales (Australien).“ „Lamborn, Teufel genannt, beide inwendig und leuchtend.“ Eine Anzahl der seltensten und kostbarsten Affen, sowie verschiedene Vögel vom Namen des zum größten, viele und kleine Arten. Gänzlich, Täglich 4, 6 und abends 8 Uhr werden diese sensationelle Raubtier-Dressur-Vorstellungen gegeben, verbunden mit Fütterung sämtlicher Tiere.

Eintrittspreise: 1. Day 1 Mk., 2. Day 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren 1. Day 50 Pf., 2. Day 30 Pf.

Kasino-Saal
Freitag, den 8. Mai, abends 8 1/2 Uhr:
Vortrag mit Demonstrationen des Psychotherapeuten Rudolf Parthey, Leipzig.
Eine menschenkundliche Studie für Jedermann!
Nervöse und Gemütsleiden.
Körperlich oder seelisch krank? — Einbildung oder Wahrheit? — Das Rätsel gelöst. — Unerkklärliches erklärt. — Gehirnform u. Nervosität (mit Demonstrationen). — Nervosität und Ehe. — Alles versucht, nirgends Hilfe und doch noch geholt.
Eintritt: Mark 2.—, 1.50 und 1.—.
Sprechstunden: Samstag, 10 bis 11 Uhr vormittags, Hotel Deutscher Hof, C 2, 16/18.

Panorama am Friedrichsring
Neu ausgestellt! 77232
Sendlinger Bauernschlacht
Christfest 1705.
Raum der Sagen gra. d. Herr. Rellerfischen.
Täglich geöffnet. Einz. 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Die Ausstellung
der neuerworbenen Museumsgegenstände
für den Mannheimer Altertumsverein
beinhaltet in den Sammlungsräumen desselben
im Grossh. Schlosse und ist
täglich geöffnet
in Sonn- u. Feiertagen von 11 bis 1 Uhr und 2 bis 5
unentgeltlich und an Werktagen gegen 20 Pf.
Eintritt pro Person. 78936

Den mit. Vereinen u. Gesellschaften zu
Vergnügungsfahrten
auf dem Rheine empfiehlt der
Unterzeichnete seinen neu renovierten Stadtdampfer „Mann-
delmia“. Restauration befindet sich an Bord. 79081
Granz Roll
Bartring 4.
Telephon 750.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Colossal-Rundgemälde
Kreuzigung Christi mit Jerusalem
im 7043
Panorama Ausstellungsplatz.
Eintritt 50 Pfennig. Kinder die Hälfte.

Hotel „Pfälzer Hof“
Paradeplatz. 79138
Sonntag, den 3. Mai 1908
nach dem Rennen
Soupers mit Konzert.

Prince of Wales 0 6, 2.
Weinrestaurant, Café.
Spezialität: 79114
Soupers à Mk. 1.25 bis 12 1/2 Uhr.
On parle française. English spoken.
C. Schenkel.

Wlein-Betrieb von
Mündener Bürgerbräu:
in 1/2 und 1/4 Flaschen.
Besonderer empfehle:
Ludwigshafener Bürgerbräu
hell und dunkel.
:: Garantie schaumhaltiger und vollmundiger Biere. ::
Glaschenbier-Versand Gg. Grieshaber
Gartenfeldstrasse 11. [79015] Vollforte genügt.

Lützelsachsen
am Höhenweg, 30 Minuten
von Weinheim entfernt.
Gasthaus Schmittberger-Hof
Neuerbaut mit grossen Räumlichkeiten und allem Komfort der
Neuesten Prima Restauration, 4 Min. vom Wald, Selbstgeköllt,
Bergsträsser Weiss- und Rotwein, Fremdenzimmer, Pension,
Herzliche Fernsicht. Telef.-Amt Weinheim 104.
680
Besitzer: Peter Brenner.

Pianinos, Demmer
unter Nr. 450 am, gebrauchte, neue, kleine, Klaviere. Kleine Klaviere
Ludwigshafen, Pflanzstr. 6, Nähe Rheinbrücke. 17123

Bad. Renn-Verein
Mannheim.
Die Mitglieder sind berechtigt, für jeden Sonntag zwei weitere Karten zur
Mitgliedertribüne à Mk. 6.— zu erwerben, welche nur beim Sekretariat (Zatterfall)
erhältlich sind. — Die Kasse ist geöffnet.
Samstag, 2. Mai von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags
Sonntag, 3. Mai von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.
Montag, 4. Mai von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.
Dienstag, 5. Mai von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.

Oeffentlicher Totalisator
für die Besucher der Mitgliedertribüne und des I. Platzes
während sämtlicher Rennen in Betrieb. 78949
Badischer Rennverein Mannheim.

Verein für weibliche Haus-Angestellte
Mannheim.
Den geehrten Herrschaften zur gef. Kenntnis, dass obiger Verein am 4. Mai d. Js.
einen **eigenen Stellennachweis** eröffnet. 79139
Derselbe befindet sich im **Gewerkschaftshaus F 4, 9** über 2 Tr.
3. Türe rechts. Telephon im Hause, No. 2483.
Büro täglich geöffnet nachmittags von 4—7 Uhr (Sonntags geschlossen).
Zur Vermittlung gelangen alle im häuslichen Dienst benötigte weibl. Personen
wie Haus-, Zimmer-, Kinder-, Küchenmädchen, Köchinnen etc. etc.
sowie Wasch-, Putz- und Monatsfrauen.
Wir bemerken, dass bei Vermittlungen nur eventuelle Barauslagen zu
vergüten sind.
Der Vorstand.

Bier- u. Weinhandlung F. E. Hofmann
Bureau u. Kellerstr. 5 6, 33. — Telephon 446.
Eigentümer d. Hotel Kaiserhof.
Ich empfehle nachstehende Tafelbiere:
Augustinerbräu, Fürstenbergbräu (Tafelgetränk S.
M. des Kaisers), **Kulmbacher, Pilsner-Kaiserquell,**
Schrenkbräu, Karlsruher,
Pfälzer, Rhein, Mosel, Bordeaux, Champagner
und **Original Markgräfler-Weine** in allen Preislagen
und in bekannter vorzüglicher Qualität. 74670

Das Tagesgespräch aller Sportsleute
bilden die in Qualität, Leistungsfähigkeit
und Zuverlässigkeit nie zu erreichenden
F. N. 1 u. 4 Cylinder-Motorräder
Grand Prix Paris 1900 — Liège 1903
Prospekte gratis u. franko.
Allein-Vertreter:
L 2, 9 Fahrradhaus Jean Rief Tel. 3222
77664

Vacuum-Reinigungs-Betrieb
Fr. Wellig, Mannheim.
U 4, 20. Telephon 1739. U 4, 20.
Entstaubung von staatlichen u. städtischen Gebäuden,
Privat-Häusern, Hotels, Krankenhäusern, Sanatorien,
Theater, Geschäfts-Räumen und Wohnungen etc.
mittels Saugluft. 78162
Lieferung kompletter, stationärer und transportabler
Vacuum-Entstaubungs-Anlagen.

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdruckerel.

„Kasinosaal“
Montag, den 4. Mai, 7 1/2 Uhr
Viertel Klavier-Abend
Raoul von Koczalski
Programm: Beethoven: Torosio D-dur. — Chopin:
Nocturne Impromptu, Mazurka, Scherzo B-moll. — Mozart:
Fantasie. — Schubert: Impromptu G-dur. — Koczalski:
Etude — Liszt: Rhapsodie Nr. 7.
Bilder n. 4, 2, 2 und 1 Mk. bei Tel. Nachb.

„Wilder Mann“.
Die eigenartige Musik von der **Mannheimer**
Bandoneon-Kapelle „Eintracht“
gibt es immer besser. — Auf Wunsch konzertiert die Kapelle
auch heute Samstag von 8—11 Uhr. 78998
Kommen, Hören und Staunen

Karten-Verkauf
zu den am 3. und 5. Mai stattfindenden
Rennen.
Mitglieder-Tribüne Mk. 10. —
Numer. Tribüne d. 1. Platzes Mk. 3. —
Nichtnum. Tribüne d. 1. Platzes Mk. 2. —
2. Platz Mk. 1. —
Tages-Programm Mk. —. 30

Für Mitglieder und Inhaber von Mitglieder-
tribünen-Karten:
Ganze Logen im Abonnement Mk. 125.— } Auf-
pro Jahr. } schlag.
Einzelplätze pro Tag Mk. 12.— }
Zu beziehen nur im Sekretariat (Zatterfall
über Rennbahn).
Sämtliche Eintrittskarten und das Programm
sind erhältlich bei:
Verkehrsbureau Kaufhaus, Bogen 57
P. A. Keil, C 1, 5
August Kremer, D 1, 5/6
Stefan Fritsch, P 1, 5
Gg. Hochschwonder, P 7, 14a
J. Schroth, Schwetzingenstr. 7.

Kartenverkauf auf der Rennbahn
an den Kassen beim Eingang zu den betreffenden
Plätzen.
Tageskarten zum referierten Wagenklasse 10 Pf.
im Sekretariat des Rennvereins (Zatterfall) und
an der Wagenleiher. 78948

Badischer Rennverein Mannheim.
Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.
Tierasyl (verläng. Stephanienvorstadt.)
Verpflegung und Fütterung, sowie schmerzlose Tötung
von Hunden und Katzen. 6822

Frühjahrs-Rennen 1908.
Hotel-Restaurant Leinweber
D 5, 1/2 Mannheim D 5, 1/2
Reichhaltigste Frühstücks- u. Abendkarte.
Nach dem Rennen: 4272
Soupers von Mk. 2.50 an.
Ab 7 Uhr: Tafelmusik.
Auserwähltes Menu.
Vorherige Bestellung von Tischen erwünscht.

Kaarentfernung
und Warzen
nach der elektrolytischen Methode.
Einmalige, von allen Aerzten verwendete
Verfahren. 78931
Aboluter Erfolg. Garantie. 5jähr. Praxis.
Zahlreiche Dankeschreiben.
Feinste Referenzen.
Frau Ehrler,
Mannheim, S 6, 37.

Achtung! Achtung!

Linoleum

- Linoleum 200 cm breit, elegante Muster □ m Mk. 1.25
- Linoleum 200 cm breit, uni. in allen Farben □ m Mk. 1.20
- Linoleum 200 cm breit, Granitmuster, durchgedruckt □ m Mk. 1.75
- Linoleum 200 cm breit, Inlaid, Musterung unzerstörbar, aparte Dessins □ m Mk. 2.75
- Linoleum 200 cm breit, hochaparte unzerstörbare Meire-Muster □ m Mk. 2.25
- Linoleum-Teppiche Muster durch u. durch 200/250 200/300, 250/350, 300/400 v. Mk. 10 an
- Linoleum-Läufer in allen Breiten von 80 Pf. an

Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste

bis zu 14 Mtr. Länge mit 25% Ermässigung.

Spezial-Teppich- u. Linoleum-Geschäft

E 2, 1 Moritz Brumlik E 2, 1

MANNHEIM MANNHEIM

Tel. 3184. Eckhaus Planken Eingang Marktstrasse. Tel. 3184.

Linoleum-Unterlagen und Verlegen billigst. 22107

Sämtliche Qualitäten sind garantiert fehlerfrei.

Gr. Hof- u. National-Theater

Mannheim.

Samstag, den 2. Mai 1908.

43. Vorstellung im Abonnement B.

Zum ersten Male:

2 x 2 = 5

Satyrspiel in 4 Akten von Gustav Weid.
Kostümierte Uebersetzung von Ida Anders.
In Szene gesetzt von Dr. Georg Altmann.

Personen:

- | | |
|--------------------------------------|---------------------|
| Thomas Hamann, Rechnungsrat | Karl Neumann-Gobbi |
| Marie, seine Frau | Julie Sanden |
| Herr Abel | Alice Hall |
| Friedrich Hamann } ihre Kinder | Gustav Kallenberger |
| Boni Abel, Schriftsteller und Lehrer | Hans Godes |
| Gerhard Konig, Karikaturzeichner | Alexander Koberl |
| Lina, seine Frau | Lothar Wittels |
| Hilme Truelien | Elise De Bank |
| Stella Lustig | Ida Booth |
| Dugo Jürgensen, Rennfahrer | Wifred Köhler |
| Die Kammerherrin | Emma Schönfeld |
| Ein Rechtsanwalt | Gustav Trautichold |
| Der Gefängniswärter | Georg Köhler |
| Ein Gefängniswärter | Emil Hecht |
| Lora, Dienstmädchen bei Abel | Heinz Martin |
| Ein Dienstmann | Traute Gortjen |
| | Emil Krahnmann |

Die Handlung spielt in Kopenhagen in entschundenen Zeiten

Deutsulage sind die Menschen ja ganz anders.

Rasseneröffnung 7 Uhr. Auf. 7, 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Im Groh. Hoftheater.

Sonntag, den 3. Mai 1908. Bei aufgehob. Abonn.

Zu kleinen Preisen.

In neuer szenischer Einrichtung und neuer Einstudierung.

Carmen.

Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, 3. Mai 1908.

Gastspiel des Königl. bayerischen Hofschauspielers

Direktor Konrad Dreher

Das Münchner Kindl.

Anfang 8 Uhr.

Apollon Saalbau

Heute Samstag 8 Uhr

Durchschlagender Erfolg der gestrigen Premiere.

Willy Prager

The Althoffs

Tartakoffs

Lebige Kotzen u. d. anderen Attraktionen

Nach Schluss d. Vorstellung im „Apollo-Theater“

Wien bei Nacht

Cabaret

Neues Programm.

„Cabaret Apollo Intim“

Heute Samstag ab 11 Uhr

Elite-Cabaret-Abend

Conferencier: Heinz Rader.

Neues Personal! Neue Debuts!

Willy Prager

der Schöpfer des Cabarets

und das übrige Riesen-Cabaret-Programm.

Montag, den 4. Mai

Benefiz-Ehren-Abend im Cabaret

für den beliebten Kapellmeister

Ernst Totzke!

Wiesbaden-Hotel „z. Gold.Kette“

Goldgasse 1, Ecke Hühnergasse.

Neu eröffnet, mit allem Komfort eingerichtetes Privat-Hotel. Thermalbäder im Hause. Telefon 1981.

Inhaber: J. Lehmann.

Kof-Instrumentenmacher 67884

Heinrich Kessler

P 6, 2 P 6, 2

Spezialität: Geigenbau u. Reparaturen.

Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.

Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

Piano, Klavier, Harmonium, Violine, Kapellhorn, gebrauchte

Wien. Firma Demmer, Hofen. Auftr. 1000

Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft Rhein u. Mosel
in Straßburg i. Elz.
Gegr. i. Jahre 1891. Aktien-Kapital 6000000 M.
Zum Abschluß von Feuerversicherungen gegen billige und feste Prämien empfiehlt sich die Hauptagentur von
4175
H. Mosbacher, Agentur u. Kommissionen O. S. 7.
Telefon 4163.

Restaurant Friedrichsbau
Friedrichsplatz 12. Unter den Arkaden.
Heute Samstag
Schlachtfest.
Sonntag von 1/4—1/8 Uhr und 8—11 Uhr
Streich-Konzerte
ausgeführt vom Salon-Orchester „Odeon“.
(Direktion H. Schwab).
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Gottl. Striffler.

Friedrichs-Park.
Sonntag, 3. Mai, nachmittags 3—6 Uhr
Militär-Konzert
der Grenadier-Kapelle.
Anmeldungen zum Abonnement
werden an unserer Kasse
Eingang zum Park, entgegen genommen.

Friedrichs-Park.
Einladung zum Abonnement.
Das Abonnement begann am 1. April 1908 und endet mit dem 31. März 1909.
Abonnements-Preise: 30055
a) Eine Einzellkarte M. 10.—
b) Für Familien:
Die erste Karte „ 10.—
Die zweite Karte „ 6.—
Die dritte Karte „ 4.—
Jede weitere Karte „ 3.—
Bei Ablieferung des Diskenbenscheines pro 1908 haben Aktionäre Anspruch:
bei 1 Karte auf 1 Abonnementkarte 30171
bei 2 Karten auf 2 Abonnementkarten
bei 3 Karten auf 3 Abonnementkarten für sämtliche Familienmitglieder, ausgenommen Söhne über 21 Jahre.

Thalia-Theater P 7, 1
Während der Messwoche
Grosses brillantes Programm!
1. Tonbild: Freiheits-Chor aus Don Juan.
2. Grand Nationale Steeple-Chaise zu Liverpool. Grösstes Hindernisrennen der Welt. 25 Pferde am Start, 8 am Ziel. Mit 14 Apparaten aufgenommen.
3. Schlecht geführte Zügelage. Humoreske.
4. Tonbild: Prinz Methusalem. Humoreske.
5. Fischerel von Astrachan. Hochinteressant.
6. Der verwechelte Ueberzieher. Humoristisch.
7. Der Geist der Spiritisten. Originell.
8. Tonbild: American Patrol. Xylophon-Solo!
9. In China. Fahrt auf dem Kaiserlich. Hauptkanal.
10. Die Hängelampe. Humoreske.
11. Das verräterische Wasser. Drama.
Internationaler
Vorführung Kinematografen
lebender und
sprechender
Mannheim
P. 7, 1.
Jeden Mittwoch von
mittags 2—6 Uhr
Kindertag | Jeden Freitag von
3 Uhr ab
Volkstag
zu ermässigten Preisen.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Wein-Restaurant
Zum Nord-Express
Sohn der Wildnis
P 2, 3 MANNHEIM P 2, 3
Zum Ausschank gelangen nur rein garantierte
Pfälzer-, Rhein-, Mosel- u. Badische Weine
von nur ersten Firmen.
Jeden Morgen reichhaltige Frühstückskarte.
Mittags- und Abendtisch in und ausser Abonnement.
Gute Küche. Zivile Preise.
Um geneigten Zuspruch bitten! 79155
Georg Langenberger
früher Restaurant Faust

Wiener Café Union.
Von heute ab ist mein Café wieder
bis 3 Uhr morgens geöffnet.
79146
Jacob Schmeidler.

Vititen-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung
Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Mannheimer
PANOPTIKUM
H 1, 1 Breitestr. H 1, 1
Neu! Im Vorstellungssaale: Neu!
BEN ALI'S
Dunkles Geheimnis!
Sensationeller, verblüffender Illusions- und Zauber-Akt.
Im Welt-Panorama: 79143
Das herrliche, wunderschöne
Riesen-Gebirge.

Restaurant Hohenzollern
Tel. 2590. Kaiserring 40. Tel. 2590.
Neu eröffnet!
Spezial-Ausschank der Ersten Kulmbacher
Aktien-Exportier-Brauerei, sowie Prima
Speyerer Biere.
Vorzügliche Küche bei zivilen Preisen.
Jeden Abend Stammpfatten zu 60, 70 u. 80 Pfg.
Abonnenten für Mittags- und Abendtisch
werden angenommen.
Es ladet herzlich ein 79157
Hans Mühlhenrich,
früher: Rest. Terminus, N 2, 12.

Von der Reise zurück
Dr. med. A. Sack
Spezialarzt f. Hautkrankh.
P. 5, 12 (Heidelbergerstrasse). 7439
Sauszinsbücher In beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Extra-Angebot für die Messwoche.

Porzellan

Teller tief und hoch	Stück 8 Pfg.	Schüsseln weiss, rund ca. 24 cm	Stück 20 Pfg.
Dessertteller	Stück 6 Pfg.	Butterdosen dek.	Stück 15 Pfg.
Sauciers	Stück 18 Pfg.	Obertassen weiss	Stück 3 Pfg.
Service-Kaffeekanne	Stück 45 Pfg.	Goldrandtassen mit Untertasse	Stück 15 Pfg.
Teekannen dek.	Stück 15 Pfg.	Platten oval und rund	Stück 18 Pfg.

Steingut

Terrinen mit Deckel, bunt	Stück 80 Pfg.	Schüsseln rund	28, 22, 16 Pfg.
Kartoffelschüsseln mit Deckel bunt	Stück 58 Pfg.	Schüsseln fest	38, 30, 22 Pfg.
Dessertteller bunt	Stück 8 Pfg.	Wasserkannen weiss	48 Pfg.
Salz- u. Mehlfässer	Stück 38 Pfg.	Terrinen mit Deckel, weiss	95, 75 Pfg.
Gemüsetonnen	Stück 28 Pfg.	Gewürztrönnchen	Stück 3 Pfg.

Während der Messwoche geben wir auf Sport-, Kasten- u. Kinderwagen einen Extra-Rabatt von

10%



1 Posten Waschbürsten 25, 20, 15 12 Pfg.
1 Posten Marktkörbe, Binsengeflecht St. 65 Pfg.

Herm. Schmoller & Co

Nachruf.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern Kenntnis zu geben von dem am 29. April in Heidelberg erfolgten Ableben unseres Ehrenmitgliedes, Herrn

Prof. Dr. phil. Karl Schumacher

Ueber zwei Jahrzehnte gehörte der Verstorbene unserem Verein an und hat eine lange Reihe von Jahren hindurch als Mitglied unseres Vorstandes und als Vorsitzender desselben und seine wertvolle Unterstützung angebracht. Als ein tüchtiger Anhänger unseres deutschen Turnens hat sich der Entschlafene durch sein biederes und schlichtes Wesen die Zuneigung aller Mitglieder erworben. Der Turnverein ehrt den Verstorbenen im Jahre 1908 durch Erhebung zum Ehrenmitglied. Ein dauerndes Andenken in unserem Verein ist ihm gesichert.

Mannheim, den 1. Mai 1908. 79150

Der Vorstand des Turnvereins.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Matrosen betr. Nr. 44141 IV. Sämtliche in den Verträgen befindlichen offenen Verträge sind an den Mannheimer am 8. bzw. 9. Uhr abends zu schließen. Je nachdem die dem gleichen Gewerkschaft angehörenden Verträge in dieser Stadt dem 8. bzw. dem 9. Uhr abends zu schließen sind.

Die Sonn- und Feiertage dürfen gemäß § 8 Abs. 1 der Verordnung die offenen Verträge von Vormittag 11 Uhr bis Abends 7 Uhr geschlossen sein.

In Anwendung des § 55a G. O. wird ausnahmsweise den Arbeiter, Arbeiterinnen, Konditorien, Ost- u. Blumenhändlern an den Messwochen die Ausübung ihres Gewerbes bis 9 Uhr abends gestattet.

Der haushälterische Verkauf von Waren aller Art auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie in den Wirtschaften ist ebenfalls nur bis abends 9 Uhr erlaubt.

Zusammenhangungen werden bestraft.

Mannheim, 1. Mai 1908.

Groß. Bezirksamt. Abteilung IV.
Eppelheimer.

Damenbekleidung

nach Maß selbständig anzufertigen, Schürzen aller Art, im Stoff zu schneiden, abnähen und ausarbeiten. Kleider, mit Damaststoffen, Plüsch, Seide, Satin, Kammgarben und Wäsche in modischen Manier, die Preise sind für diejenigen Damen, die nicht alle werden. Eine reelle Lebensart kann man nur solche, welche jahrelang am Plage bestanden und das Haus nicht nötig hat, die Schürzen und Kleider zu machen und Wasser unterrichtet, unbedenklich Zeit zu geben, am Plage eingetragene Damenkleider best. von Damen und Kleidermacherinnen gemäßen Stoffe für alle Art Kleider zum Ankleiden und Anprobieren erhält, bestellt viele Schürzen täglich nach Maß und in Schürzen für 1/2 und ihre Kleider auf eigene Rechnung unter Aufsicht im Kleider anfertigen läßt, kann ist die Möglichkeit gegeben, die gewünschte Selbstständigkeit zu erreichen.

Sudrowicz-Doll N 3, 15.

Arbeiter Rhein-Neckar- u. Hafen-Rundfahrt.

Über morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr ab Heberstraße 15 und 15 Minuten später ab Heberstraße 15.

Nachpreis 65 Pfg., Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Die Fahrkarten sind am Boot erhältlich.

Restauration „Goldenes Lamm“.

Heute Samstag
Grosses Schlachtfest

von freundlichst einladet
Max Kannegiesser.

Vermischtes

Schroterei

in Getreide und Abfällen

kann wasserspeichernde in größeren Quantitäten übernommen werden. Anfragen unter H. S. 79128 an die Expedition dieses Blattes.

Die hier erst malchen nun
pugen. 100. Sammlungs-
straße 42, Hinterhaus Nr. 22002

Verloren

ein Portemonnaie m. Inhalt von
M. 6.71 u. 51 Cent. verli. auf
dem Weg von Krah bis Rine-
matagrot. Der erst. Finder wird
geb. bel. in d. Kassastraße, Str.-
ind. bei Frau Walter, abg.
60456

Verkauf.

in dem Abbruch des Santhauses 29. Ledeburg & S. und den anstehenden Bodenmischungen in D. 9, 10/14, welcher heute beginnt, sind Lagerschuppen (große), kleiner mit Schieber, Türen, Glasfenster, Glasboden, Glasfenster, die neuen Anlagen, Zellen mit eingetragenen verputzten Glasfenster, T-Treger, Wandtreppen, Kofelentwässerungen, neu, Holzfenster und Holz, gelacktes Holz und Holz (neue Konstruktion), Parkettböden, neu, Metallherd, neu, ein erhalten, deutsche Siegel und Holzbohle, Duden und Sperrholz billig zu verkaufen.

Sie fragen bei H. S. 79117, Dalbergstraße 13 und 15, freundliche 10/14.

Eine nach gut erhaltene
Dampfwaschmaschine mit
zu verkaufen. 22115

Siedelstraße 5, 4. St.
Kleber.

Das folgende Blättergeschäft
zu verkaufen. — Näheres unter
Kleberstraße 10/14, 10/14.

Ein Sofa und 2 Sessel
preiswert zu verkaufen.
L. 10, 10, 4. St. 2.

Stellen finden.

Für ein hiesiges, gut. Bureau
wird zum nächstn. baldigen
Zeit ein unbescholtener, fleißiger
geacht. Bewerber mit Be-
wahrung einer Lebensversicherung
und Zeugnisbescheinigung erbeten unter
No. 22117 an die Exped.

Dudenst. Mädchen 1. Klasse
und Hausfrau per lot. gef.
22006 L. 6, 6 1 Trepp.

Stellen finden

FUR MANNHEIM

wird von aller Deutscher
Lebensversicherungs-Gesellschaft ein gut eingeführter tüchtiger
General-Agent gesucht

Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesen, erprobte Fach-
kenntnis wollen gel. Offerten unter L. O. 7900 an Rudolf Mosse, Ber-
lin S. W., einzureichen. 7454

Stellen finden

Ein Herr u. Umgegend gesucht!
Büchhalter, Kommissar
oder Mann als Kassierer
oder Kassierer
Kassierer und Kassierer
Kassierer (Kassierer)
Kassierer, Kommissar
Kassiererunter 1. kl. Geh.
Stellen-Nachweis 22104
bei U. 4, 2, 2. St.

Stellen finden

Fabrikportier

Für große Maschinenfabrik
und Gießerei Badens wird
ein durchaus tüchtiger
Fabrikportier
gesucht.

Nur Bewerber, die schon
ähnliche Stellen bekleidet
haben und beste Zeugnisse
besitzen, wollen sich melden.
Dienstwohnung im Werk vor-
handen. 60450

Stellen finden

Züchtige erfahrene
Eisenformer, Metallformer,
Reifehämmer, Rier,
Stemmer, Feuerhämmer,
Zughämmer, Kupferhämmer
haben bei uns dauernde Stellung
bei guten Verdienst. 4251

Henschel & Sohn,
Lokomotivfabrik, Cassel

Stellen finden

Hausbursche
mit guten Zeugnisse gesucht.
F. 7. 19. 60455

Mädchen mit la. Zeug-
nis u. A. R. 22117 an die Exped.

jetzt U. 4, 2, 2. St.

Gesucht per lotter ein or-
dentliches Mädchen für häus-
liche Arbeiten, das etwas
lesen kann. 22114
Papierstraße 16, 3. Tr. L.

Stellen finden

Ein Herr u. Umgegend gesucht!
Büchhalter, Kommissar
oder Mann als Kassierer
oder Kassierer
Kassierer und Kassierer
Kassierer (Kassierer)
Kassierer, Kommissar
Kassiererunter 1. kl. Geh.
Stellen-Nachweis 22104
bei U. 4, 2, 2. St.

Bekanntmachung.

Stellung im
Stadtamt Mannheim
No. 15066 I. Wir belegen
hiermit zur Kenntnis der
Bürgergemeinde die
Küsterstelle, die die Abgabe von
Lohnsteuerbestimmungen
für die Gemeindeverwaltung
erfolgt. Die Bewerberinnen
sind zu dem Stadtamt
Mannheim, 26. April 1908.
Kommission für Stadt-
u. Gemeindeverwaltung:
Ritter.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Ver-
einbarung der eisenen Fenster
für den Erweiterungsbau des
höch. Bezirksamtes, im
Büchhalter soll im Wege der
Submission
angehen werden. 31418

Die Unterlagen zur Ver-
gebung können in unserem
Bureau K 7, Zimmer Nr. 11
während der Dienststunden
von 8-12 und 2-6 Uhr ein-
gesehen resp. bezogen werden.
Leistungsfähige Unter-
nehmer, welche ähnliche Arbeiten
schon wiederholt ausgeführt
haben und darüber Nachweise
erbringen können, wollen ihre
Angebote bis spätestens
Sonntag, den 9. Mai 1908,
vormittags 11 Uhr
verloren sein mit entsprechender
Aufschrift bei uns, Zimmer
Nr. 4 einreichen.
Mannheim, 1. Mai 1908.
Die Direktion der städt.
Bau-, Gas- und
Elektrizitätswerke
Pöcher.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Ver-
einbarung der eisenen Fenster
für den Erweiterungsbau des
höch. Bezirksamtes, im
Büchhalter soll im Wege der
Submission
angehen werden. 31418

Die Unterlagen zur Ver-
gebung können in unserem
Bureau K 7, Zimmer Nr. 11
während der Dienststunden
von 8-12 und 2-6 Uhr ein-
gesehen resp. bezogen werden.
Leistungsfähige Unter-
nehmer, welche ähnliche Arbeiten
schon wiederholt ausgeführt
haben und darüber Nachweise
erbringen können, wollen ihre
Angebote bis spätestens
Sonntag, den 9. Mai 1908,
vormittags 11 Uhr
verloren sein mit entsprechender
Aufschrift bei uns, Zimmer
Nr. 4 einreichen.
Mannheim, 1. Mai 1908.
Die Direktion der städt.
Bau-, Gas- und
Elektrizitätswerke
Pöcher.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Ver-
einbarung der eisenen Fenster
für den Erweiterungsbau des
höch. Bezirksamtes, im
Büchhalter soll im Wege der
Submission
angehen werden. 31418

Die Unterlagen zur Ver-
gebung können in unserem
Bureau K 7, Zimmer Nr. 11
während der Dienststunden
von 8-12 und 2-6 Uhr ein-
gesehen resp. bezogen werden.
Leistungsfähige Unter-
nehmer, welche ähnliche Arbeiten
schon wiederholt ausgeführt
haben und darüber Nachweise
erbringen können, wollen ihre
Angebote bis spätestens
Sonntag, den 9. Mai 1908,
vormittags 11 Uhr
verloren sein mit entsprechender
Aufschrift bei uns, Zimmer
Nr. 4 einreichen.
Mannheim, 1. Mai 1908.
Die Direktion der städt.
Bau-, Gas- und
Elektrizitätswerke
Pöcher.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Ver-
einbarung der eisenen Fenster
für den Erweiterungsbau des
höch. Bezirksamtes, im
Büchhalter soll im Wege der
Submission
angehen werden. 31418

Die Unterlagen zur Ver-
gebung können in unserem
Bureau K 7, Zimmer Nr. 11
während der Dienststunden
von 8-12 und 2-6 Uhr ein-
gesehen resp. bezogen werden.
Leistungsfähige Unter-
nehmer, welche ähnliche Arbeiten
schon wiederholt ausgeführt
haben und darüber Nachweise
erbringen können, wollen ihre
Angebote bis spätestens
Sonntag, den 9. Mai 1908,
vormittags 11 Uhr
verloren sein mit entsprechender
Aufschrift bei uns, Zimmer
Nr. 4 einreichen.
Mannheim, 1. Mai 1908.
Die Direktion der städt.
Bau-, Gas- und
Elektrizitätswerke
Pöcher.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Ver-
einbarung der eisenen Fenster
für den Erweiterungsbau des
höch. Bezirksamtes, im
Büchhalter soll im Wege der
Submission
angehen werden. 31418

Die Unterlagen zur Ver-
gebung können in unserem
Bureau K 7, Zimmer Nr. 11
während der Dienststunden
von 8-12 und 2-6 Uhr ein-
gesehen resp. bezogen werden.
Leistungsfähige Unter-
nehmer, welche ähnliche Arbeiten
schon wiederholt ausgeführt
haben und darüber Nachweise
erbringen können, wollen ihre
Angebote bis spätestens
Sonntag, den 9. Mai 1908,
vormittags 11 Uhr
verloren sein mit entsprechender
Aufschrift bei uns, Zimmer
Nr. 4 einreichen.
Mannheim, 1. Mai 1908.
Die Direktion der städt.
Bau-, Gas- und
Elektrizitätswerke
Pöcher.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Ver-
einbarung der eisenen Fenster
für den Erweiterungsbau des
höch. Bezirksamtes, im
Büchhalter soll im Wege der
Submission
angehen werden. 31418

Die Unterlagen zur Ver-
gebung können in unserem
Bureau K 7, Zimmer Nr. 11
während der Dienststunden
von 8-12 und 2-6 Uhr ein-
gesehen resp. bezogen werden.
Leistungsfähige Unter-
nehmer, welche ähnliche Arbeiten
schon wiederholt ausgeführt
haben und darüber Nachweise
erbringen können, wollen ihre
Angebote bis spätestens
Sonntag, den 9. Mai 1908,
vormittags 11 Uhr
verloren sein mit entsprechender
Aufschrift bei uns, Zimmer
Nr. 4 einreichen.
Mannheim, 1. Mai 1908.
Die Direktion der städt.
Bau-, Gas- und
Elektrizitätswerke
Pöcher.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Ver-
einbarung der eisenen Fenster
für den Erweiterungsbau des
höch. Bezirksamtes, im
Büchhalter soll im Wege der
Submission
angehen werden. 31418

Die Unterlagen zur Ver-
gebung können in unserem
Bureau K 7, Zimmer Nr. 11
während der Dienststunden
von 8-12 und 2-6 Uhr ein-
gesehen resp. bezogen werden.
Leistungsfähige Unter-
nehmer, welche ähnliche Arbeiten
schon wiederholt ausgeführt
haben und darüber Nachweise
erbringen können, wollen ihre
Angebote bis spätestens
Sonntag, den 9. Mai 1908,
vormittags 11 Uhr
verloren sein mit entsprechender
Aufschrift bei uns, Zimmer
Nr. 4 einreichen.
Mannheim, 1. Mai 1908.
Die Direktion der städt.
Bau-, Gas- und
Elektrizitätswerke
Pöcher.

Warenhaus
KANDER
 G. m. b. H. T. 1, 1
 Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Zur Mai-Messe
 Aussergewöhnlich billiges Angebot
 in **Haushalt-Artikel.**

Glaswaren	Emaillé	Echtes Porzellan	Wirtschafts-Artikel
Eckenseidel 0,4 Ltr. 18 Pfg. Weingläser gepresst 8 Pfg. Bierbecher 1/4 Ltr. 8 Pfg. Likörgläser Stück 7 Pfg. Stangengläser 0,4 Ltr. Stück 10 Pfg. Teller diverse Muster St. 5 Pfg. Wassergläser Stück 5 Pfg. Weingläser „Mathilde“ 18 Pfg. Kaiserbecher 0,8 Ltr. 12 Pfg. Weinflaschen 1 Liter 25 Pfg. Compottieren 3 St. 33 Pfg. Wasserflaschen m. Glas 18 Pfg. Tortenplatten auf Fuss 25 cm 85 Pfg.	Kein Ausschuss. Fleischtöpfe mit Deckel 14 20 22 cm 32 70 85 Pfg. Ovale Waschbecken 48 Pfg. Nudelpfannen mit Stiel 16 20 cm 25 33 Pfg. Nudelpfannen m. Griffen 16 18 20 22 cm 22 25 35 45 Pfg. Kaffeekannen Größe 1 2 3 20 30 35 Pfg. Teller weiss, 24 cm Stück 10 Pfg. Salatseier 23 24 cm 48 53 Pfg. Gemüseschüsseln mit Henkel 42 Pfg. Omlättpfannen 18, 14 Pfg.	Dessertteller Stück 8 Pfg. Tassen Stück 7 Pfg. Salatiären rund 18, 15 Pfg. Salatiären kantig 38, 25 Pfg. Eierbecher Stück 3 Pfg. Beilageschalen Stück 5 Pfg. Zuckerschalen Stück 4 Pfg. Bratenplatten stark, oval 53, 48, 33 Pfg. Kuchenteller dekoriert 18 Pfg. Butterdosen dekoriert 38 Pfg. Untertassen Stück 3 Pfg. Suppenterrinen mit Deckel oval und rund 48, 38 Pfg.	Möbelklopfer Stück 19 Pfg. Waschkörbe oval 95 Pfg. Aermelplättbretter bogen 42 Pfg. Wichsbürsten 18 Pfg. Kleiderbürsten 18 Pfg. Rosshaarbesen garant. rein 85 Pfg. Handbesen garantiert reine Borsten 28 Pfg. Markttaschen Ledertuch 42 Pfg. Reisstrohbesen Stück 45 Pfg. Ueberhandtuchhalter 42 Pfg. Wäscheleinen 30 mtr. 48 Pfg. Wäscheklammern deck 9 Pfg. Gewürzschränke mit 7 Schublad. 38 Pfg.
Kinderwagen in grosser Auswahl von 12.50 Mk. an	Sportwagen von 3.75 Mk. an	Waschservice in grosser Auswahl von 1.45 Mk. an	Bügelbrett 245 bezogen Mk. Feldstühle 33 Stück Pfg.

Während der Messe billige Angebote in allen Abteilungen.

Opel * * * * *
Itala * * * * *
Dürkopp
Puch * * * * *

Automobile
 Verkaufs-Monopol: 78007
Reutlinger & Sepp
 07, 8 u. 26 Telefon 306 u. 2148 Mannheim
 Garage Tag und Nacht geöffnet.
 Continental und Veith-Stock. — Benzin * Oel * Ladestation
 Reparatur-Werkstätte. — Lager in Zubehöerteilen.

Freiwillige Feuerwehr.
 Der unglücklichen
 Schilbung
 der...
 Montag, den 4. Mai,
 abends 6 1/2 Uhr,
 31400
 Des Kommando:
 E. Wollner.

Pauline Dietrich
 Damenschneiderin
C 3, 10, 1. Etg.
 Anfertigung aller Arten
 Kostume, Blusen
 und Roben
 unter Garantie für tadell-
 losen Sitz 57155
 in mittleren Preisen

Vermischtes
 Bei dem Vortragsabend des
 Jungliberalen Vereins am
 letzten Mittwoch im Wilhelmshof
 wurde ein Gut verwechselt.
 Umzutauschen in U 4, 16,
 2. Stock. 60401

Einen Fehler machen Sie,
 wenn Sie kein **Wolff-Cognac**
 nicht besitzen. Preispaar 2 2/3
 und 2,50 Mk. 55953
 Neb.-Zug. 25. v. Gistfeldt,
 Pfandheim, N 4, 12, Kunststr. 10.
 Grüner Habermarkt.

48
 Kämpf. Schlafzimmer
 prima Arbeit, in allen
 Preislagen. Anm. v. H.
 Friedr. Röter
 N 5, 1-4 u. 25
 6051 V

Heirat.
 Eine hübsche Witwe ohne Kin-
 dergang mit gutem Verm. münd-
 lich zu verheir. durch d. Journal-
 Schriftst. Bureau Paul Beder &
 Joh. hier. 21066

**Transport-Karren
 und -Wagen**
 aus Schmiedisen oder Holz
 für alle gewerblichen Zwecke u.
 in allen Ausführungen als:
Sack-Karren
Kohlen- „
Kasten- „
Stein- „
Ziegel- „
Gepäck- und
Reclame-Karren u. -Wagen
Magazin-Wagen
Plateau- „ etc. etc.
 liefert billig in Rabatpreisen.
 Musterkatalog u. reichhaltige
 Kataloge können bei mir ein-
 gesehen werden und lege ich gefl.
 Entlagen gerne entgegen.
 Hochachtungsvoll!
Hugo Kolligs, S 6, 26.
 Telefon Nr. 4104.

Schlafzimmer
 bestehend aus: 2 n. u. h. Betten,
 einem eig. Bettstellen, 2 Nach-
 tische mit Marmor, 1 Wasch-
 kommode mit Marmor und
 Kuchenteller, 2 Tür. Spiegel-
 kerzen mit Crystal-Fuss, 2
 we. Stühle, verschiedene
 Zimmer. Preispaar 800
 „ „ „ 820
 „ „ „ 400
 „ „ „ 450
 „ „ „ 500
 u. höher, liefert als Spezialität
 unter Garantie: 69214

Max Keller
 Q 3, 10 u. 11,
 in Nachstr. n. allg. Kranfuss.
 Neuer moderner Küchen- und
 ganze Einrichtungen, gegen bar
 oder Zahlungsung.

Unterricht.
 Französisch erteilt Pa-
 riser. Conversation u. Correspondenz.
 Nizard, F 5, 13, p. 1. 2100

Möbl. Montag
 begünstigt wieder keine Kurze

Gander's
 Herren und Damen
 auch in kurzer Zeit eine schöne
Leinwand
 oder Halbblende in der
Leinwand
 gefärbt, Monogramme,
 Krawatten, Taschentücher, etc.
 Tages- u. Nachtblinde, Decken, ganz
 verschieden. Aufnahmen möglich.
Gebrüder Gander
 F 1, 3 Breitstr. F 1, 3.
 21544

Verkauf.
Gelegenheitskauf!
 1 qual. Schlafzimmer, mit
 1 Salon garnitur bill. zu verk.
 60468
 Sobu. 62 2. 19.
 6 schöne Statuenfiguren billig
 zu verk. Rheinb. 61 VI.
 (22006)

Neue Federrolle
 mit Seitenbord, 80 Lit. Trag-
 kraft, freiem Bodfl., Patent-
 für jed. Kind pass. Ist billig zu
 verk. Sobu. R 7, 59. part. 21119

**Ein erhelltes Damen-
 kleider preiswert zu ver-
 kaufen. Von 9 bis 4 Uhr.**
 60451 R 7, 29, part.

Ein gut erhaltenes
Piano
 von Bechstein
 sehr preiswert abzugeben. 60452
Heckel, O 3, 10.

Mietgesuche.
 Auf 1. Juli oder früher ge-
 sucht, schön gelegene moderne
 Wohnung nebst Zubehör.
 Offert. mit Preisang. unt.
 Nr. 21577 an die Exped.
 Herr sucht per sofort separaten,
 möbliertes Zimmer mit
 Pension. Offerten unt. 22022
 an die Expedition h. Bl.
 1 od. 2 Zimmer mit Küche,
 Oberfl. zu mieten gesucht. Of-
 fert. P. R. 60416 u. 2 Expedition.

Per 15. Mai von anhö-
 biger junger Dame gut möbli.
 Zimmer mit voller Pension
 in gutem Hause gesucht. Preis
 bis 200 Mk. Offerten unter
 No. 60471 an die Expedition
 dieses Blattes.

Per 15. Mai oder 1. Juni
 von anständiger besserer Dame
 ein schön möbliertes großes
 Zimmer in guter Lage gesucht.
 Offerten mit Preis unter
 No. 60472 an die Expedition
 dieses Blattes.

Stenographischer Reichstagsbericht

des

Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

147. Sitzung, Freitag, den 1. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Sydow.

Vizepräsident Dr. Passche

eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend Änderungen im Münzwesen. Die wesentlichen Bestimmungen der Vorlage betreffen die Einführung eines 25 Pfennigstückes und die Erhöhung der Silber-Kopfsorte von 15 auf 20 Mt.

Berichterstatter ist Dr. Rader-Kaufmann (Zentr.). Die Kommission beantragt zwei Resolutionen. Die eine ersucht den Reichstagsler, darauf hinzuwirken, daß den Reichsmünzen hinsichtlich einer den Anforderungen in künstlerischer Hinsicht mehr wie bisher entsprechende Ausstattung gegeben und zur Erlangung künstlerischer Entwürfe ein allgemeines Preisaus schreiben veranlaßt werde. Hierfür soll insbesondere eine handlichere Form der Fünfmarkstücke angestrebt werden. Die andere Resolution ersucht den Reichstagsler um eine neue Modifikation der Münzgesetz. Die Abg. Weber (nl.), Dr. Krenbt (Sp.) und Ortel (nl.) beantragen eine Resolution, die den Reichstagsler um eine handlichere Form der Fünfmarkstücke ersucht. Die Abg. Raab (wirtsch. Berga.), Penning (konj.) und Dr. Krenbt (Sp.) beantragen die Ausprägung von Dreimarkstücken. Vom Abg. v. Strombeck (Zentr.) liegt ein Antrag vor, wonach bei den 25 Pfennigstücken der Reichsbank durch eine andere Darstellung erzielt werden soll.

Abg. Rader-Kaufmann (Zentr.):

Die Mehrzahl meiner Freunde hat sich in der Kommission davon überzeugt, daß ein Bedürfnis für die Einführung des 25-Pfennigstückes vorliegt. Sie wird deshalb dafür stimmen. Die Süddeutschen befürchten aber dadurch eine Preissteigerung für Waren im Werte von 20 bis 24 Pfg., sie werden deshalb gegen das 25-Pfennigstück stimmen. Der Erhöhung der Silberquote und den anderen Bestimmungen des Entwurfs stimmen wir geschlossen im allgemeinen Interesse zu. Auch wir halten eine handlichere Gestaltung der Fünfmarkstücke für notwendig. Ein Teil meiner Freunde wird auch der Wiedereinführung der Dreimarkstücke zustimmen, da diese älteste Reichsilbermünze sich großer Beliebtheit erfreut.

Abg. Dr. Krenbt (Sp.):

Wir stimmen dem Entwurf in der Kommissionsfassung zu. Das 25-Pfennigstück wird von der Bevölkerung gefordert, muß also eingeführt werden. Freilich müssen wir dafür sorgen, daß unsere Münzen wie in anderen Ländern eine gefälligere Form haben. Daß nicht zu viel Silbermünzen ausgeprägt werden, dafür sorgt schon der Schiffahrtverkehr und der Verkehr mit den Kolonien. Der Silbervorsatz ist gegen früher geringer geworden. Im Jahre 1902 hatte die Reichsbank einen jährlichen Silberbedarf von 820 Millionen Mark, im Jahre 1907 betrug er nur noch 500 Millionen Mark. Es herrscht geradezu ein Mangel an Silbermünzen bei Schiffsfahrten müssen schon vielfach das Reichsmarkstück oder Papiercheine verwendet werden, die wohl in das Vortonsmonat möglicherweise den Preis für die Münzen erhöhen werden. Prinzipielle Gründe gegen die Einführung des Dreimarkstückes liegen nicht vor. Es würde dem weiten Kreise des Volkes lebhaft begrüßt werden, wenn der alte Taler wieder in den Verkehr kommen würde. Bei der Ausprägung der Silbermünzen muß natürlich die deutsche Silberproduktion vorzugsweise berücksichtigt werden. Der Prägeertrag wird den Geldmarkt erheblich entlasten.

Abg. Ortel (nl.):

Wir halten die Schaffung eines 25 Pfennigstückes für zweckmäßig und legen großen Wert auf eine künstlerische Ausgestaltung der Münzen. Da sie von Hand zu Hand gehen, so sind sie geeignet, den Künstler populär zu machen. Es ist zu wünschen, daß der Schatzsekretär mit dem zum Zweck der Bereicherung der Münzen in Aussicht gestellten Preisaus schreiben mehr Glück haben werde, als die bayerische Regierung bei ihrem Preisaus schreiben für Postwertzeichen. Mit der Erhöhung der Kopfsorte auf 20 Mark sind wir einverstanden. Dem Antrag Raab auf Wiedereinführung des Talers kann ein großer Teil meiner Freunde nicht beistimmen.

Abg. Singer (Soz.):

Wir werden für das Gesetz stimmen. Allerdings stehen wir der Einführung des 25 Pfennigstückes nicht unbedingungslos gegenüber, da es schließlich die Preise für die kleinen Leute erhöhen wird. Die Wiedereinführung des Talers hat absolut keinen Zweck.

Abg. v. Camp (Npl.):

Früher waren die Sozialdemokraten mit der Beibehaltung des Talers einverstanden. Ich verleihe nicht, warum sie ihn jetzt nicht wieder einführen wollen. Das Dreimarkstück wird die Lohngehälter außerordentlich vereinfachen. Ich appelliere an den praktischen Sinn des Reichstages.

Abg. Penning (konj.):

Wir sind mit dem 25 Pfennigstück einverstanden, ebenso mit der Erhöhung der Silber-Kopfsorte. Vielleicht werden 20 Mark als Kopfsorte gar nicht ausreichen und wir werden über kurz oder lang dazu kommen, 25 Mark festzusetzen. Die Befriedigung des vorhandenen Bedürfnisses an Silbermünzen wird schließlich auch zur Stärkung unseres Goldvorrats beitragen. Mit der Wiedereinführung des Talers sind wir durchaus einverstanden.

Abg. Raab (wirtsch. Berga.):

Das Dreimarkstück wieder einzuführen, scheint keine Notwendigkeit zu sein. Daß durch das 25 Pfennigstück Lebensmittel und sonstige Gegenstände verteuert würden, kann ich nicht einsehen. Solange man 25 Pfennig durch zwei 10 Pfennigstücke und ein 5 Pfennigstück hergeben kann, wird eine Vertierung nicht eintreten. Dringend gewarnt muß aber werden vor einer übermäßigen Ausprägung von Silbernen Scheidemünzen. Man müßte dann Silber für die Ausprägung der Scheidemünzen vom Auslande beschaffen und dieses Silber mit Gold bezahlen. Wenn in einem zu schnellen Tempo Silbermünzen ausgeprägt werden, so geht in demselben Tempo Gold nach dem Auslande, und wir bekommen die Goldknappheit, die sich im letzten Jahre so außerordentlich nachteilig für unser Wirtschaftsleben bemerkbar gemacht hat. Meine politischen Freunde stimmen auch mir der Vorlage zu in dem Vertrauen, daß die Zusage in der Vorlage, daß nicht mehr Silbermünzen ausgeprägt werden sollen, als der Verkehr braucht, auch tatsächlich innegehalten wird, möge kommen, was da wolle. (Beifall links.)

Abg. Raab (wirtsch. Berga.):

Jeder wird es zu würdigen wissen, wenn Männer der Praxis, wie der Beredner, gegen die Vorlage Bedenken haben. Auch wir haben verschiedene Bedenken, werden aber trotzdem dem Gesetz zustimmen, denn die drohenden Gefahren sind sehr übertrieben. Ich bitte um Einführung des Dreimarkstückes, das der Verkehr braucht. Die Talerfrage ist keine Währungsfrage mehr, sondern eine Wirtschaftlichkeitsfrage. Recht sonderbar ist es, daß jetzt die Sozialdemokraten gegen den Taler sind, der bei Lohnzahlungen doch recht brauchbar ist. Den Verkehr mit Papiergeld zu verdrängen, ist eine sehr bedenkliche Methode. Stimmen Sie der Einführung des Talers heute zu, dann schaffen Sie die Erinnerung an einen wirklich schönen 1. Mai. (Weiterer Beifall.)

Schatzsekretär Dr. Sydow:

Die meisten Redner haben sich mit der Vorlage einverstanden erklärt. Grundsätzliche Fragen sind in der Debatte im allgemeinen nicht mehr berührt worden. Bei der Umfassung der jährlichen Prägung wird das Verhältniß zwischen der Silbermünzen selbstverständlich an erster Stelle in Betracht gezogen werden. Was das 25 Pfennig-Stück anlangt, so soll dem reinen Nickel deshalb der Vorzug gegeben werden vor den sonst bisher beliebten Legierungen, weil das reine Nickel härter ist als die Legierung, und weil es auf diese Weise möglich wird, den neuen Münzen eine dünnere und dadurch leichter unterscheidliche Form zu geben. Der Schatz unserer inländischen Kupferproduktion hat mit der Frage wenig zu tun, ganz abgesehen davon, daß wir ja unseren Bedarf an Kupfer im Auslande nicht decken können, sondern auf jeden Fall aus dem Auslande Kupfer einführen müssen. Wenn eine Reichsbanknote mehr Silbermünzen bei sich aufbewahrt hat, als sie verbergen konnte, so widerspricht das den aufgestellten Grundsätzen. Nun ist die Frage aufgeworfen: Woher sollen wir das Silber nehmen, das für die Ausprägung der neuen Münzen nötig ist? Nach dem jetzigen Produktionsniveau des Reichs aus dem Auslande auf Schwermetallen setzen, weil die ganze gegenwärtige Produktion überwiegend an industriellen Zwecken verwendet wird. Immerhin will ich den Versuch machen, mit den deutschen Produzenten in Verbindung zu treten über die Frage, ob sie bei einer regelmäßigen Abnahme zu rationalen Preisen in den nächsten Jahren ihre Produktion zu steigern in der Lage sind. Der Wunsch, die abgenutzten Fünfmarkstücke mehr wie bisher aus dem Verkehr zu ziehen, findet unsere Zustimmung. Ich habe bereits an die Landesregierungen das Ersuchen gerichtet, die abgenutzten Stücke einzuspeichern. Die Resolutionen, die uns auferfordern, den Versuch zu machen, den Fünfmarkstücken eine handlichere Form zu geben, werden Berücksichtigung finden, unter Umständen durch ein Preisaus schreiben. Eventuell werde ich auch wegen der Gestaltung des 25 Pfennigstückes den Weg des Preisaus schreibens beschreiten, weil mir bisher keine mit gleichem Erfolg erzielbaren Vorschläge gemacht worden sind. Bezüglich des Antrages Raab auf Ausprägung von Dreimarkstücken muß ich zunächst erklären, daß mein Amtsvorgänger, als er im Jahre 1904 eine Enquete in dieser Hinsicht in die Wege leitete, mit seinem Rundschreiben keine positive Wirkung ausüben wollte. Er war ein viel zu praktischer Mann, als daß er solche Wege einschlagen würde. Die Enquete hat ergeben, daß die Landesregierungen gegen das Dreimarkstück sind, die Landesregierungen sind dafür und die Handelskammern sind geteilter Meinung. Interessant ist, daß von den Warenhäusern Hamburg und Berlin auf Seiten des Herrn Raab keine, während Augsburg und Rempsing dagegen sind. (Weiteres.) Die Talerfrage ist aber keine prinzipielle Frage mehr, da ja das Dreimarkstück nur noch als Scheidemünze in Frage kommt.

Abg. v. Strombeck (Zentr.):

begründet seinen Antrag, wonach bei den 25 Pfennigstücken der Reichsbank durch eine andere Darstellung erzielt werden soll.

Schatzsekretär Dr. Sydow:

Ich halte es nicht für möglich, daß der Bundesrat dem Antrage zustimmen wird, den Reichsbankler von den 25 Pfennigstücken fortzulassen, denn der Reichsbankler ist das, was unsere Münzen als Reichsbanknoten im In- und Auslande kenntlich macht. Seitdem wir Reichsmünzen haben, ist er immer ein Kennzeichen gewesen. Eine Änderung in dieser Beziehung wird schwerlich eintreten. Auch eine Durchlöcherung werden die verminderten Regierungen nicht zustimmen. Sie können sich mit dieser Bitte aus dem fernsten Osten nicht befremden.

Abg. Mammfren (freif. Bgg.):

Der Antrag Strombeck steht sehr harmlos aus, aber wir haben Bedenken, dem Bundesrat die Ermächtigung zu geben, statt des bisherigen Vorkriegsgeldes auf den Münzen ein anderes einzuführen. Wir könnten das sehr unheimliche Ueberwachungen erleben. (Sehr richtig links.) Wir sollten es ruhig beim Alten belassen. Auch wir haben einzelne Bedenken gegen das Gesetz, werden ihm aber trotzdem zustimmen. Mit der Einführung eines Dreimarkstückes sind wir nicht einverstanden. Wenn die Silbermünzen zu viel gedruckt werden, so führt das immer dazu, daß eine oder die andere Münze ganz unansehnlich ausgeprägt ist. Wenn wir noch ein Dreimarkstück bekommen, dann haben wir unter allen Ländern der Welt die milde Stachelung unter den Silbermünzen. Ein Bedürfnis für ein Dreimarkstück besteht nicht. Seine Einführung würde nur dazu führen, daß das Fünfmarkstück verdrängt wird. Dieses wäre dann also ganz unansehnlich ausgeprägt.

Abg. Aisch (Ztr.):

bedauert, daß der Schatzsekretär keine klare Erklärung abgegeben habe, wie er sich zu der Frage der Einführung des Dreimarkstückes stelle.

Damit schließt die Debatte. Der Antrag Raab auf Einführung des Dreimarkstückes wird mit doppelter Mehrheit angenommen. (Beif. Weifall.) Dagegen stimmen die freimünzige Fraktionsgemeinschaft, die Sozialdemokraten und ein Teil des Zentrums. Der Antrag Strombeck wird abgelehnt. Angenommen werden die Resolutionen der Kommission und die Resolution Weber, die an die Reichsmünzen größere Anforderungen in künstlerischer Hinsicht stellen, und die eine handlichere Form des Fünfmarkstückes verlangen.

Die Resolutionen werden auf Antrag Baffermann für erledigt erklärt. Im übrigen wird das Gesetz in der Kommissionsfassung angenommen.

Der Postüberweisungs- und Scheckverkehr.

Zur zweiten Beratung liegt sodann der zweite Nachtrag zum Reichsbankgesetz, dessen grundlegende Bestimmung lautet: „Der Reichstagsler wird ermächtigt, den Post-

überweisungs- und Scheckverkehr einzuführen. Die Bestimmungen über die Benutzung des Verkehrs werden durch eine vom Reichstagsler zu erlassende Verordnung getroffen.“ Die Kommission hat hinzugefügt: „Die Verordnung ist dem Reichstagsler zur Kenntnisnahme vorzulegen.“ Die grundsätzlichen Vorschriften über den Postüberweisungs- und Scheckverkehr sind bis zum 1. April 1912 (im Regierungsentwurf vom 1911) auf dem Wege der Gesetzgebung zu regeln.“

Abg. Bed-Deibelberg (nl.):

erhört den Kommissionsbericht. Ueber die Gebühren anträgt die Kommission folgende Resolution: Die Gebühren sollen betragen: bei Barzahlungen für je angefangene 600 Mt. 5 Pfg.; für jede Barzahlung neben einer jeden Gebühr von 5 Pfg. ein Zehntel vom Tausend der auszugehenden Beträge; für jede Übertragung von einem Konto auf ein anderes Postkonto 3 Pfg.; und außerdem in jedem Falle eine Aufschlaggebühr von 7 Pfg. für jede weitere Buchung, wenn der Kontobehälter eines Kontoinhabers jährlich mehr als 600 Buchungen erstattet. Diese Aufschlaggebühr beantragt die freimünzige Fraktion, gemeinschaftlich, Dr. Aisch u. Gen., zu streichen. Eine Erklärung der Nationalliberalen Bed (Deibelberg) und Dr. Weber ersucht den Reichstagsler um Anordnung dahin, daß, sofern und sobald die Einnahmen aus dem Postüberweisungs- und Scheckverkehr hinreichend den Postüberweisungs- und Scheckverkehr den Scheckkonten zugeführten Beträge freizeichnen behandelt werden und eine Verbilligung der Gebühren eingeführt wird.

Die Einziehung der Gebühren sowie der für Formulare zu zahlenden Preise soll nach dem Kommissionsantrag durch Abschreibung von dem zur Zahlung verpflichteten Konto geschehen.

Abg. Rader (Ztr.):

Wir stellen unsere Bedenken, die wir nach wie vor haben, zurück, obgleich wir unsere Forderung einer gefälligen Festlegung der Gebührenhöhe und ihrer Verbilligung bei der Abgrenzung nicht haben durchsetzen können. Wir wollen das Gesetz nicht wieder wie im Jahre 1900 im Ganzen verlassen lassen, aber wir erklären schon jetzt, daß wir, wenn im Jahre 1912 die gesetzliche Regelung erfolgt, an der Forderung der gefälligen Festlegung der Gebühren festhalten werden. Den Antrag Aisch lehnen wir ab, einmal um das Gesetz nicht zum Scheitern zu bringen, dann aber, weil er nur den härteren Schaltern Vorteil und Erleichterung bringen würde auf Kosten der Reichskasse. Dagegen stimmen wir der Resolution Weber zu. Die ganze Sache soll ja nur ein Versuch sein bis zum Jahre 1912; dann hat der Reichstag ein Wort mitzusprechen und werden Erfahrungen vorliegen.

Abg. Weber (nl.):

Wir wollen lieber später eine Abmilderung der Gebühren, als den ungesicherten Weg und haben es deshalb für richtig gehalten, auf unserer Forderung der Gebührenverbilligung jetzt nicht zu bestehen, sondern es in Form einer Resolution anzuregen. Nach den Erklärungen des Staatssekretärs in der Kommission dürfen wir ja erwarten, daß in dem Moment, wo die Betriebseinnahmen die Ausgaben übersteigen, der Ueberbehalt zur Ermäßigung der Gebühren verwendet werden soll. Der Redner bringt die Wünsche des Ausschusses des Reichstages zum Vortrag: Vorkontrollen für Scheckeinzahlungen, Aufhebung des Postüberweisungs- und Scheckverkehrs auf den Postämtern und Befreiung der Postanweisungen im Scheckverkehr von der Aufschlaggebühr. Die Postverwaltung sollte über den Scheck- und Postanweisungsverkehr Postkonten eröffnen.

Abg. Krenbt (konj.):

Die Kommissionsberatung hat unseren ablehnenden Standpunkt nicht ändern können. Wir befürchten, daß der Postüberweisungs- und Scheckverkehr den Sparlosen Einlagen entziehen wird, und daß schließlich die Postsparkasse im Hintertreffen steht, wenn auch unter Vermehrung des Kapitals. Sollte man die Reichsbanknebenstellen zur Annahme von Depositionen befähigen, dann würde es heißen: Ja, Bauer, das ist ganz was anderes! Es ist ja richtig, daß das Substrat zu einer Reichsbank größerer Vertrauen hat als zu einer kleinen Genossenschaft, aber mit derselben Notwendigkeit könnte man dann auch die Verstaatlichung des ganzen Depositenwesens verlangen. Wir befürchten, daß durch den Postüberweisungs- und Scheckverkehr die kleinen Genossenschaftsbanken in den großen Verkehr ablassen und nicht den Kreis wieder zugute kommen, aus denen sie stammen. Der Postüberweisungs- und Scheckverkehr wird eingeführt werden, er wird marschieren, die Verstaatlichung der Einlage wird kommen. Hier gilt es: principis obsta! Wenn Herr Rader die ganze Sache als Versuch ansieht, so fürchte ich, ist es ein fragwürdiger Versuch. Wir wollen jedenfalls ein Warnungssignal aufstellen, damit es nicht nachher heißt: der Reichstag hat ja zugestimmt, da können wir weitergehen!

Abg. Raab (wirtsch. Berga.):

Zweck des Scheckverkehrs soll sein, die baren Reichsbanknoten zu sparen. Mit den hier vorgeschlagenen soghaften Mitteln wird niemals ein großer Erfolg zu erzielen sein. Ein Erfolg kann nur erzielt werden, wenn man nicht abwartet, was folter der Post der Scheckverkehr und was für Gebühren sind zu erheben? Es muß in Betracht gezogen werden, was nicht der Postüberweisungs- und Scheckverkehr auf indirektem Wege? Ein solcher Zusammenhang dieser Vorlage besteht mit der hochin beratener, betreffend die Ausprägung von Silbermünzen. Werden vermehrt des Postüberweisungs- und Scheckverkehrs nicht so viel Silbermünzen als Zahlungsmittel nötig, dann braucht man auch nicht Silbermünzen mehr ausprägen. Man das aber zu erreichen, muß man den Postüberweisungs- und Scheckverkehr populär machen. Die rechte Seite sagt, der Handel soll sich selbst helfen, das ist nicht Sache der Post. All der Rechten nicht bekannt, daß der Handel gerade in letzter Zeit für die Verbreitung des Scheckwesens tätig gewesen ist und mit Erfolg? Der Verkehr hilft sich schon selbst. Das denn aber die Rechte auch beim Telephon gesagt, das ist nicht Sache der Post, der Verkehr solle es selbst machen? Da hand der Verkehr im Begriff, es privatim zu machen. Vielleicht wäre es dann billiger gekommen. Durch den Postüberweisungs- und Scheckverkehr wird auch eine Verbilligung des Zinsfußes im ganzen Lande erzielt werden, und somit werden auch die Gemeindefreunde und die Genossenschaften den allergrößten Nutzen davon haben. Allerdings ist Voraussetzung, daß die Gebühren billig sind. Diese sieben Pfennig für mehr als 600 Buchungen sind geradezu eine Strafe darauf, daß jemand den Postüberweisungs- und Scheckverkehr in großem Umfange benutzte. (Sehr richtig links.) Diese hohen Gebühren können es nicht bringen, daß aus der ganzen segensreichen Einrichtung des Scheckverkehrs nichts weiter wird als ein neuer Geschäftszweig der Post. Wir sollten dem Zustande in England nachstreben, möglichst wenig Zinsfuß in Umlauf gehen zu lassen. Diese sieben Pfennig müssen fallen. Nur wenn die ganze Bevölkerung mit Vergnügen sich des Postüberweisungs- und Scheckverkehrs bedient, können wir erreichen, was wir damit wollen: eine Verbilligung des Zinsfußes. (Beif. Weifall links.)

Staatssekretär Krefft:

Kauf den beschriebenen Regierungen liegt ja daran, den Handel zu einschränken. Das eine ist Herr Rosen, andererseits die Sache keine große Zustimmung zuzugewinnen, befindet sich eigentlich darin, daß wir den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Hg. Singer (Soz.):

Dieser Vorschlag enthält eine Verzinsung für ein solches Künd. Die Verzinsung ist ein Stimulus für das Publikum. Man kann ja eine ganz andere einführen.

Hg. Wammsen (frei, Hg.):

Wohin sind Wegner, Tink sind Wegner, also — sagt der Staatssekretär, muß die Sache doch richtig sein. Nein, so liegt die Sache doch nicht; Herr Wammsen ist doch auch im Grunde nicht dafür, und die Nationalbank haben doch auch erst in der Kommission nachgegeben.

Staatssekretär Krefft:

Wir haben noch keinen festen Boden für unsere Entschlüsse, der eine hält das für richtig, der andere das Gegenteil. Die Herren hier machen sich die Sache recht leicht, denn sie haben keine Verantwortung. Ich halte es für richtig, daß man eine kleine Gebühr zahlt, als daß man dem Mittelstand auferlegt, eine höhere Einlage zu machen.

Das Gesetz über den Versicherungsvertrag.

Zur zweiten Beratung haben wir heute das Gesetz über den Versicherungsvertrag, das zugehörige Einführungs-Gesetz und die Novelle zum Handelsgesetzbuch über die Seeverversicherung.

der Vorschlag gemacht, beim Plenum an die Annahme der Kommissionsbeschlüsse zu beantragen.

Hg. Winkler (konf.):

Heißt diesen Antrag. Es liegt mir ein sozialdemokratischer Antrag zu den Schlussparagrafen vor, die um einen neuen Paragraphen vermehrt werden sollen in der Richtung einer Kommissionsresolution.

Das ganze Gesetz mit Ausnahme der Schlussparagrafen wird mit den ausgehändigten Gesetzen an bloc angenommen.

Die Resolution der Kommission ersucht den Reichstag, dahin zu wirken, daß auch die dem Gesetz nicht unterliegenden öffentlichen Versicherungsunternehmen einer strengen Revision unterzogen und ihre Ergebnisse alsbald zur Kenntnis des Reichstags gebracht werden.

Hg. Wiederts (Sentr.):

Auf zwei Punkte will ich die Aufmerksamkeit lenken, um die Regierung zu veranlassen, wenn auch nicht in diesem Gesetz, so doch in allerhöchster Zeit schwere Mängel zu beheben. Der eine betrifft das Abonnement- und Interzentensversicherungswesen. Diese unläutere Verhältnisse muß beseitigt werden.

Ein zweites Versehen besteht darin, daß die Versicherung auch solche Dinge überhaupt nicht einfließen. Die Versicherung wird hier geradezu zum Hausrecht für die Presse gemacht. Sie dient zum Abonnementeintrag. Kaufende werden um eine gute reelle Versicherung geradezu befohlen.

sprach an die Kasse, wenn sie das Werk verlassen. Das seien unbillbare Verhältnisse, die der Regelung bedürfen. (Beifall.)

Hg. Severing (Soz.):

Begründet den sozialdemokratischen Antrag, besonders bei den Gruppen der Arbeiter werden die Arbeiter schwer geschädigt. Sie haben alle Kosten zu tragen, während die Unternehmer alle Rechte haben.

Staatssekretär Dr. Nieberding:

Was die Abonnementversicherung anlangt, so bin auch ich der Ansicht, daß in den letzten Jahren auf diesem Gebiete Erscheinungen heraufgetreten sind, die nicht nur befremden, sondern die auch lebhaften Anstoß erregen müssen. Der Hg. Wiederts hat mit Recht die Gefahr eines Unrechts über diese Dinge geschildert.

Eine Abhilfe würde wohl erfolgen, wenn aus den Reihen der Presse heraus, diese Mängel energisch bekämpft würden. Sollte mit Hilfe der Reichsregierung und mit Hilfe der durch die Presse vertretenen öffentlichen Meinung auf diesem Gebiete sich eine vollständige Abhilfe nicht erzielen lassen, dann wird nichts anderes übrig bleiben, als den Weg der Gesetzgebung zu beschreiten.

Auf Antrag Singer (Soz.) erfolgt Verlesung. Sonnabend 11 Uhr: Wechselproben, Tierhalter, Weibliche, nobile, Unterhaltungslosgeld, Wählleistungen.

Hildebrand's Kakao Schokolade. Weltberühmt! Goldene Staatsmedaille Berlin 1896! Includes logo and contact information for Rudolf Mosse.

Einladung. Am Mittwoch, den 20. Mai 1906, abends 6 Uhr, 7436 Kirchengemeinde - Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Wählberechtigte Berechnung...

Kohlenstäbe für Effektbeleuchtung. Gelb-Rot-Edelweiss. Mikrofon-Kohlen. Kohlen für Elektrolyse. Gebrüder Siemens & Co. Lichtenberg bei Berlin.

Naturwein-Versteigerung. W. Schellhorn-Wallbillich. Weinhandlung. Heute Mittw. Donnerstag, den 14. Mai 1906, vorm. 11 Uhr, in Hotel a. d. Gardi (Königsplatz).

R. Schmidt's Zahn-Atelier. F 2, 4a. Marktstrasse F 2, 4a. Sprechzeit: Wochentags: 9 Uhr vorm. bis 7 1/2 Uhr abds. Sonntags: 9 bis 2 Uhr.

Schenker & Cie., Mannheim, Binnenhafen. Centrale Wien I, Reuthorgasse 17. Spedition u. Spezialdienste nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.

Rheinische Creditbank in Mannheim. Vollständig zahltes Aktienkapital 75,000,000 Mark. Reserven 15,500,000 Mark. Filialen in: Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserlautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Mühlhausen i. E., Offenburg, Pforzheim, Speyer a. Rh., Strassburg i. E., Zweibrücken.

Telephon-Anlagen. Jeden Umfang für Postnebenstellen und Haus-Anlagen. Ein Apparat für Post- u. Hausgespräche mit automatischem Linienwähler und Rückfrage-Einrichtung.

KANDER

Warenhaus

G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckerstadt, Marktplatz

Aufsehen erregend billig.

Preise netto!

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet!

Ein grosser Posten Seidenstoffe

hatten wir Gelegenheit unter Preis zu kaufen. — Der reguläre Preis ist bei den meisten Quantitäten über das doppelte des sonstigen Verkaufspreises.

Posten	I.	II.	III.
Meter	1.25	1.50	1.95 Pfg.

Weiteres besagt das Special-Fenster!

Wer hat Lust, viel Geld zu sparen?
 Und will Ihre Meldepflicht nicht, wenn verlässt sie u. nach Jahren sich die Finger nicht mehr wehrt, wenn sie braucht die neue Feder, ohne mehr gezerrt sein, kostet jedes nur 1/2 Pfennig. Weist ein jeder, was wie klein diese Feder ist! Ich garantiere, die Bedienung ist reell, 57890 um Verzicht befreit Sie, überzeugen Sie sich schnell.
M. Gordon, T 2, 22.

Kindernährmittel! Milchzucker, Lactagol Sämtliche Kindermehle.
Betteinlagstoffe Irrigatoren Verbandstoffe
Drogerie zum Waldhorn Josef Bongartz Apotheker, Mannheim, D 3, 1. Telefon Nr. 2295. Grüne Rabattmarken. 71623

Zahn-Atelier Beisser S 1, 1 Breitestr. S 1, 1
 Garantiert tadellos passende Gebisse.
 ADAM OPEL, Rüsselsheim a. Main

OPEL
 Nähmaschinen Fahrräder Motorwagen
 Vertrieb: P. & H. Edelmann Nachf., Mannheim, D 4, 2.

Palmona
 Feinste Pflanzen-Butter-Margarine!
H-SCHLINCK & Co. Mannheim. FABRIKANTEN

Berliner Schirm-Industrie
 Max Lichtenstein D 3, 8 Planken D 3, 8
Regenschirme für Herren und Damen
 1000 Tage Garantie 72910
 B. Gloria 1.95, 2.45
 mit Futteral 2.90
 Halbseide, Garantie 3.75
 Engl. Taffet mit Futteral : 3.75, 4.45
 Prima Halbseide, 1000 Tage Gar. 4.45
 Prima-Prima mit Paragon-Gestell 1200 Tage Garantie 5.45
 Prima Surah mit engl. Ginster-Stöcken mit Futteral. 5.90
 Reine Seide, 1000 Tage Gar. 5.50, 6.75
 feine engl. Neuheiten 7.75, 8.75, 10.00, 12.00, 15.00, 20.00
Kinder-Regenschirme 98 Pfg., 1.25, 1.45, 1.95 usw.
 Grüne Rabattmarken.

Spiegel Seife
 nach D. R. P. hergestellt, unerrlich in Qualität, Waschkraft, billige Seife für Haushalt, Toilette, Büros, Hotel, Wascherien, Fabrik, etc.
 Sparsamster Verbrauch Angenehmer Geruch.
 von Rohöl ohne Alkali und Arbeit, gibt schönste Wäsche und greift selbst die empfindlichsten woll. Stoffe, farbige Blausen u. s. w. nicht an, sondern erhält sie in ihrer ursprünglichen Frische. All. Fabr. J. G. G. O. m. b. H., Hanau. Für Verbraucher von Spiegelseife wählen

Geschenke
Liebling-

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Kassel, denn diese erzeugt ein ganzes reiches Gesicht, regt jugendliches Aussehen, weiche samtige Haut und blendend helles Teint. A. Sch. 20 Pf. in Mannheim 77.

Mein Zahn-Atelier befindet sich ab 1. April 72745
Schwetzingenstr. 19.
Ph. Meinhardt, Dentist.
 — Telephon 2556. —

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken
 System nach Dr. Classen entfernt 72594
 vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens. Elektrische Gesichtsmassage Schmerzlos! Keine Narben!
Frau Louise Maier Q 1, 20 (neben Landauer) Q 1, 20
 Spezialistin für Haarentfernung

Nicht im Ring! von 10 Pfg. an die Rolle.

 Eine grosse Partie Reste werden mit 50% Rabatt verkauft

Visiten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung
Dr. S. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Kopfwaschen mit Tee, Kamillen nach der Methode nach Prof. Lassar.
Haararbeiten in modernster Ausführung.
Parfümerien des In- und Auslandes empfohlen
D 5, 1, G. A. Kaub D 5, 1.

Nur das Kredithaus
JUL. JTMANN
 Mannheim, H 1, 8
 Streng diskret

Liefert auf Teilzahlung Möbel
 sowie sämtliche Waren für den häuslichen Bedarf, als wie: Tischdecken, Portieren, Gardinen, Chaiselonguedecken, Teppiche

Fertige Betten **Spiegel u. Uhren**

Ein Zimmer 98 Mk., Anzahlung 8 Mk.,
 2 Zimmer 198 Mk., Anzahlung 16 Mk.,
 3 Zimmer 295 Mk., Anzahlung 25 Mk.,
 wöchentliche Rate von 1.50 Mk. an

Komplette Schlaf-, Herren- und Esszimmer, sowie farbige Küchen, Sofas, Chaiselongues, Trumeaux, Betten, entzückende Garnituren, in eigen Werkstatt angefertigt

Kinderwagen **Sportwagen**

Neu eingetroffen:
Herren-, Knaben- und Damen-Garderoben sowie schwarze und farbige **Kleiderstoffe.**

Kredit auch nach auswärts

neuester Konstruktion empfiehlt
Marquisen Carl Steinmüller Kunst- und Bauschneiderei
 Tel. 3897. M 2, 3.
 Kostenschläge gratis

Demmer's Pianoforte-Ausstellung!
 Ludwigsplatz, Luisenstr. 6, Nähe Rentamt, in 10 versch. 1908er Modelle ist eröffnet. Kaufliebhaber sind zur Besichtigung höf. eingeladen. — Zur Einführung werden sämtl. Pianinos billiger abgegeben. 21309

Fritz Baumüller
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 Büro: M 4, 7 Telefon 2122
 liefert zu billigsten Tagespreisen
Ruhrkohlen, Koks, Anthrazit und Brennholz
 Bestellungen werden auch bei Fr. Sinn, H 6, 4 entgegen genommen. 76038

Elektrische Lichtpausanstalt
F. Vowinkel, Inh. d. F. C. Ruppert
 Telefon 2281 Mannheim H 4, 7
 Vervielfältigung von Bau-, Maschinen- etc. etc. Plänen.
Weis- und Blau-Pausen.
 Plandrucke und Negrographien.
 Die elektrische Einrichtung sichert rasche Bedienung. 2299



Liebhaver-Photographen

decken ihren Bedarf am billigsten und besten in dem Ersten Spezialgeschäft

Heinrich Kloos, C 2, 15 verlängerte Kunststrasse



Sie fahren

(vornehm und billig mit)

Neckarsulm

Fahrräder, Motorräder, Bremsnaben, Motorwagen.

Weltberühmte Marke.

Verlangen Sie Katalog. Neckarsulmer Fahrradwerke A.G.

Filialen in Berlin, Moskau, London, New-York, Johannesburg etc.



Wilh. Dönig * P7, 15 Möbel-Geschäft • Braut-Ausstattungen

Haus Schneiderin

Ein Dienstmädchen

Ein ordentliches Mädchen

Jüngeres Mädchen für nachmittags zu einem Kinde gesucht

Lehrmädchen

Ein ordentliches Lehrling

Lehrmädchen

Gejunde Schenkammer

Wirtschaften

Tüchtige Wirtsleute

Wirt gesucht.

Bureau.

Nick Carter, der findigste Detektiv Amerikas

S. Lippmann & Cie. Nachf. MANNHEIM

Kristall-Eis

Eisschränke für Metzger Wirte und Haushaltungen

Magazine.

Gelände

Zu vermieten.

L 14, 19

R 3, 2a

Breitenstr. S 1, 2

U 1, 1

U 1, 13

U 2, 1a

U 3, 20

Neubauten U 4, 4 und 5

Neubau U 4, 30

U 5, 17

Angarierstraße 84

Dammstr. 35

Neubaustr. 22a

Kaiserring M 7, 13

Käferthalerstr. 9/11

Käferthalerstr. 89

Luisenring

Dalbergstr. 5

Quisenring 27

Sangerstraße 1-3

Neubaustr. 22a

Spezial-Angebot

während der Maimarkt-Woche * **Samstag, 2. Mai** und folgende Tage

Mehrere Tausend Meter **Fabrik-Reste** in **Wollmusseline** und **Waschstoffe**

Zum Ausschauen! schöne neue Muster, Masse von 2 bis 10 Meter Zum Ausschauen!

Wollmusseline I hell und dunkelfarbig Meter 50 Pfg.	Wollmusseline II hell und dunkelfarbig Meter 60 Pfg.	Musseline-Imitat I Meter 28 Pfg.	Masselinot hell und dunkelfarbig Meter 35 Pfg.	Chemise hellgründig für Blusen und Hemden Meter 35 Pfg.	Toile prima für Herrenhemden und Damenblusen Meter 50 Pfg.
--	---	---	---	--	---

Enorme Posten Kleiderstoffe

Posten I Neuheiten für Blusen und Kleider karziert und gestreift Meter 85 Pfg.	Posten II Alpaca-Neuheiten für Kleider und Blusen Meter 125 Mk.	Posten III Kostüm-Neuheiten engl. Genre hervorragende Qualitäten Meter 175 Mk.	Posten IV Wollmusseline reine Wolle, darunter neueste Bordüren Meter 65 Pfg.
---	--	---	---

Billige Preise

für

Damen-

und Kinderkonfektion

sowie

Damen-

Kinderhüte

Mannheim
Breitestrasse
Q 1, 1

LOUIS LANDAUER

Mannheim
Breitestrasse
Q 1, 1

<p>L 4, 9a, 2. St., schön möbl. Balkonzimmer lot. zu verm. 23043</p> <p>L 4, 11 3 Treppen hoch, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu v. 60374</p> <p>L 6, 7 4. St., ein schön möbl. Zimmer zu v. 21928</p> <p>L 10, 8 2. St., gut möbl. im. in freier Lage an. Vent. lot. zu v. 20990</p> <p>L 12, 11, 2 Trepp. r. 2. St. schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. Balkon, evtl. ein Wohn- und Schlafzimmer, im. 3. Herr lot. zu verm. 21950</p> <p>L 13, 12a 3 Trepp., schön möbl. sep. Zim. mit Pension lot. zu verm. 21682</p> <p>L 14, 18 4. St., sep. möbl. Balkonzimmer mit Pension zu verm. 60178</p> <p>L 15, 12 3. St., L. möbl. Zim. mit Vent. lot. zu verm. 21922</p> <p>M 3, 9 1. St., schön, ger. möbl. möbl. Zimmer zu vermieten. 23022</p> <p>N 2, 7 besser möbl. Zimmer lot. zu vermieten. 21982</p>	<p>N 2, 9b 3 Trepp., L. möblertes Zimmer lot. oder möbl. preiswert k. v. 21718</p> <p>N 4, 15 4. St. rechts, möbl. Zim. zu verm. 21922</p> <p>O 2, 22 möbl. Zimmer lot. zu vermieten. 22007</p> <p>O 7, 12 Heidelbergerstr., großes Balkonzimmer mit sehr guter Pension lot. zu vermieten. Kab. und Telefonbenützung. 9255. 2 Tr., Pension. 21951</p> <p>P 2, 3 fein möbl. Zim. per 1. Mai k. v. 21557</p> <p>P 2, 3a 2 Tr., schön möbl. Zim. zu verm. 21557</p> <p>P 2, 45 3 Treppen, elegantes möbl. Zimmer zu vermieten. 60271</p> <p>Q 1, 9 2 Tr., großes schön möbl. Zimmer an nur sonn. bel. Herrn zu verm. 21922</p> <p>Q 1, 16 1. St. rechts, schön möbl. Zim. an bef. Dame zu v. 60374</p> <p>Q 3, 5 2 Treppen rechts, fein möbl. Zimmer mit separ. Schlafz. z. v. 60393</p> <p>Q 4, 22 einfach möbl. Zim. zu verm. 21958</p>	<p>Q 5, 1 2 Tr., großes, gut möbl. Schlafzimmer lot. ev. in Pension und Koffer zu vermieten. 60393</p> <p>Q 6, 8/9 4. St. links, ein. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 21772</p> <p>R 3, 10 in ruhiger Gasse Wohn- und Schlafzimmer an besten Herrn zu vermieten. 60152</p> <p>R 4, 9 möbl. Part. Zim. ev. 1. Mai in v. Zimmermann, 21922</p> <p>R 7, 40, 4 1. St., r. u. möbl. Zimmer mit gut. Verbindung bei allein. Herrn lot. z. v. 21919</p> <p>S 2, 13 einfach möblertes Zimmer lot. zu verm. 21774</p> <p>S 6, 17 2 Tr., rechts, ein. schön möbl. Zimmer mit 1. Mai oder später zu v. 21773</p> <p>S 6, 35 1. Trepp., ein. v. möbl. Zimmer mit freier Aussicht lot. zu verm. 21946</p> <p>T 1, 13 1. St., l. schön möbl. Zim. lot. zu v. 21947</p> <p>U 1, 9 3 Trepp., Dreieckszimmer an vermieten. 21944</p> <p>U 1, 14 2. St., r. gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 21983</p> <p>U 1, 23 2 Tr., evtl. möbl. Z. zu verm. 21983</p>	<p>U 3, 16 3 Tr., schön, groß, gut möblertes Schlafzimmer mit freier Aussicht. III. zu vermieten. 21842</p> <p>U 4, 18 2 Tr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 21922</p> <p>U 4, 26 parterre L. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 21410</p> <p>U 5, 18 part., großes gut möbl. Zim. an Gas lot. zu verm. 21786</p> <p>Margartenstr. 17 2. St. links gut möblertes Zimmer mit mob. ohne Pension zu verm. 21928</p> <p>Rathhofstr. 9 3 Trepp., 1. ob. 2. schön möbl. Zim. zu v. 22002</p> <p>Friedrichsplatz 10 freundl. möbl. Zimmer auf dem Reichsplatz per lot. preiswert zu verm. Rab. Herr. 60441</p> <p>Gontardstr. 10 II. links schön möbl. d. Schlafz. an lot. Herrn lot. zu verm. 20814</p> <p>Jean-Baderstr. 2 2 Tr. schön möbl. freundl. Zim. ev. lot. zu verm. 21416</p> <p>Kellerring 40, 1 oder 2 f. möbl. Zim. zu verm. 21447</p> <p>Kaase-Ritterstr. 6, 2. St., ev. fein möbl. Zim. mit 1 ob. 2 Betten zu vermieten. 22001</p>	<p>Nuitsstrasse 16, 3 Tr. r., fein möbl. Zim. an bef. Herrn od. Dame, z. v. 60366</p> <p>Ortl. Stadtreis, Kamenstr. 13, schön möbl. Wohn- u. Schlafz. an nur bef. Herrn lot. zu verm. An erfragen D 1, 1, Sigmundstr. 27507</p> <p>Rheindammstr. 38, 3. St. links, möbl. Zim. mit separaten Eingang bei ruhigen Herrn per lot. ev. zu vermieten. 21939</p> <p>Schweringstr. 20, Nähe Bahnhof, 2 Tr. links, gut möbl. Zimmer, sep. Eing., ev. 1. Mai zu vermieten. 21623</p> <p>Schloßgasse 21a, 4. St., l. schön möbl. Zim. zu v. 21769</p> <p>Tatterfallstr. 19 (Gismarstr.) 2 Tr. rechts, gut möblertes Zim. ev. zu vermieten. 21721</p> <p>Waldenstraße 48, 3 Treppen, freundlich möbl. Zim., groß u. ruhig, in guter Gasse zu verm. 21922</p> <p>Siedenhimerstraße 10 3 Treppen, in der Nähe des Bahnhofs, hbl. Wanderschlafzimmer, einfach möbl. oder leer zu vermieten. 20344</p> <p>Siedenhimerstr. 16 5. St. l. möbl. Zim. lot. z. verm. 21879</p>	<p>Wappstr. 10, 2. St. links, möblertes Zimmer zu vermieten, per lot. 21608</p> <p>Zatterfallstraße 26 2 Tr., 2 gut möblierte Zimmer, 1 großes u. 1 kleines, an 1 oder 2 solche Herren per 1. Mai zu vermieten. 21422</p> <p>Waldenstr. 8, 1. St. l. möbl. Zim. an bef. Herrn zu v. 21922</p> <p>Waldenstr. 31 2. St. schön möbl. Zim. zu vermieten. 22019</p> <p>Schön möbliertes Zimmer, in sehr ruhiger Lage bei guter Familie lot. zu vermieten. Weberstr. 3, 2. Etage. 60271</p> <p>Möbl. Zimmer mit Pension an Dame zu vermieten. Näheres Wollstr. 5, 3 Treppen. 60352</p> <p>Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, für 1 nur bef. Herrn, in schöner Lage Wollstr. zu verm. 21924</p> <p>Näheres Wollstr. 10, 2. St. l. schön möbl. Zim., sep. Eing. u. Balk. lot. zu verm. 22021</p> <p>Näheres Wollstr. 5, 3. St. rechts.</p>	<p>Schlafstellen</p> <p>T 2, 16 1. Tr. bef. schön möbl. Zim. zu verm. 21922</p> <p>Kost und Logis.</p> <p>G 3, 3 2. St., einfach möbliertes Zimmer mit Koll. an 2 Herren, evtl. 1. Mai zu verm. 21922</p> <p>Privat-Pension, K 4, 10 1. St., gut möbl., Wollstr. u. Wollstr. von 60 u. 40 v. an, für bef. Herrn. 21922</p> <p>Gut bürgerlicher Kostlich Privatpension L 12, 8 Dinesen zu 70 Pf. u. 1 ob. 2. Stock zu 60 Pf. u. 30 Pf. Speisen auch à la carte. Zimmer mit ganzer Pension zu haben möglichen Preisen. 20021</p> <p>Unverkannt seine Köche.</p> <p>Gut bürgerl. Mittag- u. Abendessen 21922</p> <p>Damen prima gut Mittagessen mit Kaffee zu 90 Pf. reichhaltig. 21922</p> <p>6, 5, 1, 2. St. möbl.</p>
---	---	--	---	---	--	---